

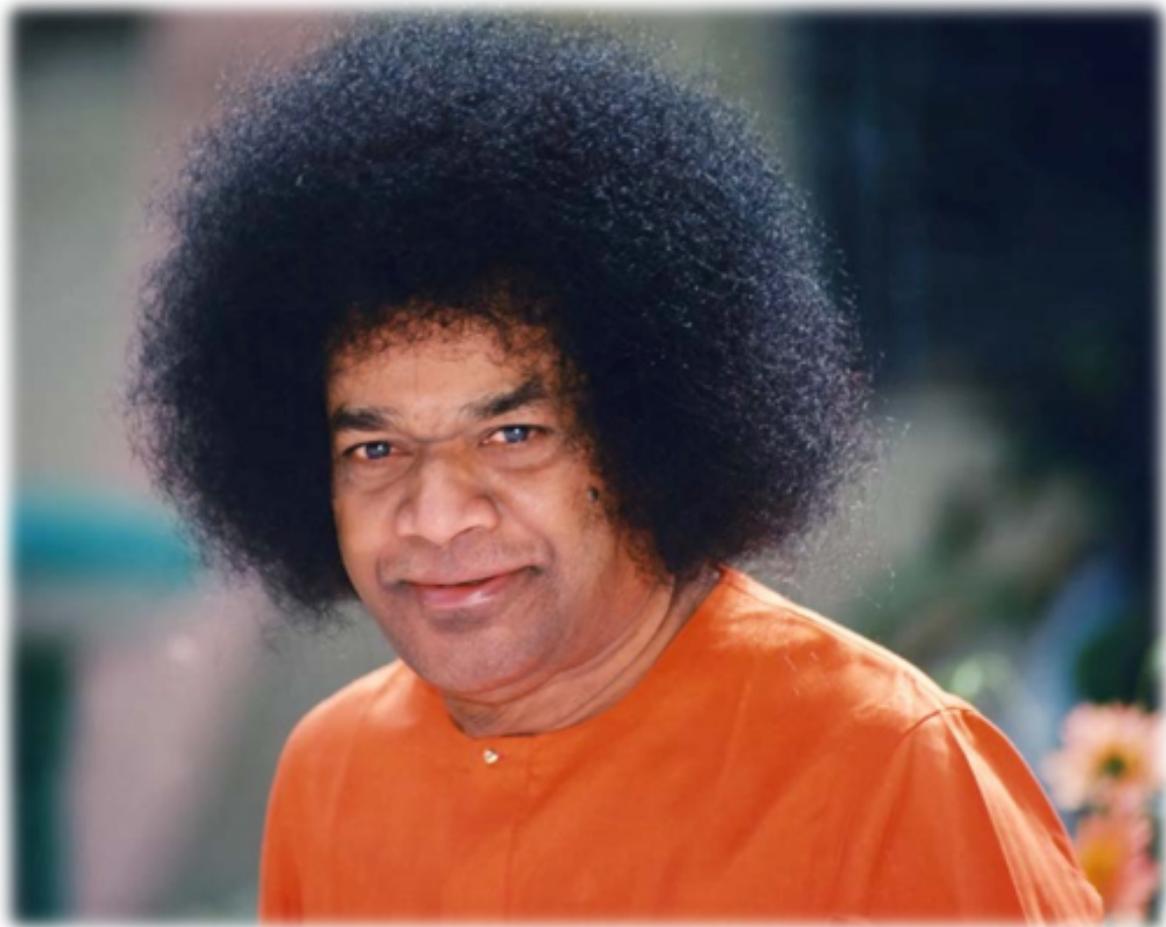
SATHYA SAI – DER EWIGE GEFÄHRTE

eine Publikation der SSSIO – Band 1 – Ausgabe 10 – Dezember 2022

GÖTTLICHE HERRLICHKEIT & MISSION VON SRI SATHYA SAI

*Liebe! Liebe! Werde, was du wirklich bist – die Verkörperung von Liebe!
Egal wie andere Dich behandeln oder was sie von Dir denken, mache Dir
keine Sorgen. Folge Jesus Christus. Liebe für deine eigene Entwicklung
und nicht für das, was andere sagen. Ahme andere nicht nach. Kultiviere
dein eigenes Leben. Du hast dein eigenes Herz, deine eigene Meinung,
deine Ideen, deinen eigenen Willen. Warum dann nachahmen? Nachah-
mung ist menschlich, heißt es; aber die Schöpfung ist göttlich.*

Sri Sathya Sai Baba 25. Dezember 1979



GEWIDMET IN LIEBE UND DANKBARKEIT

BHAGAWAN SRI SATHYA SAI BABA

INHALT

Jesus, sein Leben und seine Botschaft	3
Alle sind Gottes Kinder	9
Reise zur Selbstverwirklichung – Teil 2.....	16
Sieh jeden als göttlich an: Vollziehe den Tod des Geistes	19
Weihnachten mit Sai	22
Der Mensch ist Gott.....	25
Liebe in Aktion	26
Opfergabe zum 100. Geburtstag.....	28
Zone 5 - Japan	30
Sai - Unser Bewohner des Herzens, Führer und Beschützer	31
Sais ideale Junge Erwachsene	34
Reflexionen Junger Erwachsener	37
Was bedeutet Weihnachten?.....	38
Ein denkwürdiges Weihnachten.....	38
Veranstaltungen und Websites	39



IMPRESSUM DES ORIGINALS

Volume 1 · Issue 10 · December 2022 ISSN 2831-6908 (Online) · ISSN 2831-6916 (Print)

Copyright © 2022 Sri Sathya Sai World Foundation Arcadia, California, USA

The views and opinions expressed in the articles in this publication are solely those of the authors and do not reflect or imply in any manner expressed, construed, or otherwise the opinions of the editor or publisher. All rights reserved. No part of this publication may be reproduced or used in any manner without the prior written permission of the copyright owner. To request permissions, please contact the publisher at info@sathyasai.org

Editor: Dr. Narendranath Reddy · Published by: Sri Sathya Sai International Organization
sathyasai.org

Jesus, Sein Leben und Seine Botschaft

Bhagawan Sri Sathya Sai Baba sagte, dass religiöse Feiertage wie Weihnachten im wahren Geist heilig werden, wenn wir diese Feste im Sinne ihrer inneren spirituellen Bedeutung feiern. Weihnachten bedeutet, das Leben und die Herrlichkeit des Herrn Jesus zu feiern, Seine Lehren zu studieren und sie im täglichen Leben umzusetzen. Jesus Christus kam, um den Menschen die hohen Ideale der Liebe und des Opfers zu lehren, als die Tempel der Anbetung zu Plätzen des Handels geworden waren und als die Hohepriester und Gelehrten buchstabengetreu der Schrift folgten und den Geist vergaßen. Der Herr Jesus wurde in der kleinen Stadt Bethlehem in einer kleinen Krippe als Sohn der auserwählten Mutter, Maria, geboren. Gesegnet waren die wenigen, die Seine Göttlichkeit nur durch Seine Gnade erkennen konnten – die drei weisen Männer aus dem Osten und ein alter jüdischer spiritueller Sucher namens Simeon, der das Jesuskind in seine Arme nahm, Gott segnete und sagte: „Herr, nun lass Deinen Knecht in Frieden gehen nach Deinem Wort; denn meine Augen haben den von Dir gesandten Retter gesehen.“¹ Später in Seinem Leben, als Er bereit war, Sich taufen zu lassen, sagte Johannes der Täufer, dass er Ihn nicht taufen könne; stattdessen sollte Jesus ihn taufen. So erkannte er die Größe des Herrn Jesus. Im Laufe der Jahrhunderte gab es einige Auserwählte, die durch Gottes Gnade die Göttlichkeit von Avataren erkannten, selbst wenn sie inkognito waren und wie gewöhnliche Sterbliche aussahen. Dies geschah mit Rāma, Krishna und sogar Sathya Sai Baba; sehr wenige Menschen erkannten

Swamis Göttlichkeit in den frühen Jahren. Selbst in dieser Zeit, von Milliarden von Menschen, können nur diejenigen, die mit Seiner Gnade gesegnet sind, Seine Göttlichkeit und Seine Liebe erfahren.

Von Jesus gelehrt Lektionen

Als kleiner Junge erklärte Jesus die tiefere Bedeutung der heiligen Schriften, was die Ältesten nicht schätzten. Als die Priester sagten, dass am Sabbat, dem siebten Tag der Woche und den Juden heilig, nicht erlaubt sei, etwas zu tun, erklärte Er, dass es keine verbotenen Tage für gute Taten mit festem Glauben und klarer Autorität gäbe. Seine Liebe war universell. Er vergab die Sünde von Maria Magdalena und nahm ihre Anbetung an, denn sie hatte intensive Hingabe. Jesus schätzte ihre reine Liebe. Maria Magdalena wusch Jesu Füße mit Tränen, wischte sie mit ihrem Haar ab und salbte sie mit Parfüm. Gott schaut auf das Herz der Menschen, nicht auf ihre äußere Erscheinung. Jesus hat uns gelehrt, andere nicht zu richten, damit wir nicht gerichtet werden. Als die Leute bereit waren, eine gefallene Frau zu Tode zu steinigen, kam Er des Weges und sprach: „Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“² Alle traten zurück, und sie wurde gerettet, und dann sagte er zu ihr: „Geh hin und sündige nicht mehr.“³ Seine Botschaft lautete: „Warum siehst du auf den Splitter im Auge deines Bruders, aber übersiehst den Holzbalken in deinem eigenen Auge?“⁴ Swami sagte: „Wenn wir göttliche Liebe entwickeln wollen, ist es sehr wichtig zu üben, Fehler nicht bei anderen, sondern unsere eigenen Fehler zu finden.“ Die edle

Eigenschaft, die der Herr Jesus in Seinem Leben zeigte, war Vergebung. Als Petrus, Sein Jünger, fragte: „Herr, wie oft soll ich meinem Bruder oder meiner Schwester vergeben, die gegen mich gesündigt haben? Bis zu sieben Mal?“ Jesus antwortete: „Ich sage euch, nicht bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenmal siebenmal.“⁵, was heißt, dass wir dem Übeltäter viele Male vergeben sollen. Sein Leben war Seine Botschaft. Selbst als Er gekreuzigt wurde und große Schmerzen hatte, betete Christus zum Herrn: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“⁶

Er riet den Menschen, ihren Feinden zu vergeben. „Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: „Liebe deinen Nächsten und hasse deinen Feind.“ Aber Ich sage euch, liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, auf dass ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet. Er lässt die Sonne aufgehen, über Böse und Gute und lässt es regnen, über Gerechte und Ungerechte. Wenn du die liebst, die dich lieben, welchen Lohn wirst du dann bekommen? Tun das nicht sogar die Steuereintreiber? Und wenn du nur deine eigenen Leute grüßt, was tust du mehr als andere? Tun das nicht sogar Heiden? Sei deshalb vollkommen, wie dein himmlischer Vater vollkommen ist.“⁷

Jesus lehrte die Menschheit auch, wie man gibt, indem er sagte: „Lass deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte Hand tut.“⁸ Er sagt weiter: „Tue es mit äußerster Demut.“ Jesus gab das Beispiel einer kleinen alten Frau, die zwei Kupfermünzen in die Kasse legte: „Ich sage dir die Wahrheit“, sagte Er, „diese arme Witwe hat mehr investiert als alle anderen. Alle diese Menschen gaben ihre Gaben aus ihrem Reichtum, sie aber gab aus ihrer Armut heraus alles, was sie zum Leben hatte.“⁹ Gott

schaut auf das Herz des Gebers, nicht auf die Gabe. Als das Super Specialty Hospital (Hochspezialisiertes Fachkrankenhaus) in Puttaparthi gebaut wurde, würdigte Swami in ähnlicher Weise den Beitrag von 100 Rupien (entspricht nur zwei bis drei Euro) eines kleinen Jungen für den Bau des Krankenhauses, neben den Spenden in Millionenhöhe von anderen Sponsoren. Gott schaut auf die Reinheit des Herzens und die Liebe und Einfachheit des Gebers.

Das wichtigste Gebot Jesu Christi lautet: „Liebe den Herrn, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit all deiner Kraft und mit deinem ganzen Verstand und liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“¹⁰ Dieses Gebot bedeutet, dass wir unsere Nächsten lieben sollen, so, wie wir uns selbst lieben. Wir sollten die Freude und das Leid anderer als unser Ureigenes teilen. Lord Krishna sagt in der Bhagavad Gītā: „Er ist der größte Yogi, der sich mit den Freuden und Leiden anderer identifiziert.“ Aber Christus ging beim letzten Abendmahl noch weiter, als er seinen Jüngern die Füße wusch und das Brot als seinen Leib und den Wein als sein Blut teilte. Er sagte: „Nun, da ich, euer Herr und Lehrer, eure Füße gewaschen habe, sollt ihr auch einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, dass ihr so tun sollt, wie es ich für euch getan habe.“¹¹ So zeigte uns der Herr Jesus, wie wir einander und alle so lieben sollten, wie er uns bedingungslos liebte.

Lektionen von seinen Jüngern

Petrus war einer der 12 Jünger Jesu. Sein Name leitet sich vom Wort „Petra“ ab, was auf Griechisch „Felsen“ bedeutet. Der Glaube von Petrus war fest wie ein Fels und er erkannte Jesus als Christus an. Jesus sagte zu Petrus: „Du bist Petrus, und auf

diesem Felsen werde ich meine Kirche bauen.“¹² Aber selbst Petrus verleugnete Christus dreimal, und sein Glaube wankte, als er auf weltliche Herausforderungen und Gegner stieß. Auch der heilige Thomas zweifelte an Ihm und wollte den Beweis, dass Er tatsächlich auferstanden sei. Später aber war es Thomas, der die Botschaft und die Liebe Jesu weltweit verbreitete, einschließlich in Indien.

Judas, einer der zwölf Jünger, verriet Jesus nur für ein paar Münzen. Jesus hat dies vorhergesehen. In der Weihnachtsrede von 2001 sagte Swami, dass es während der Zeit dieses Avatars viele Verräter wie Judas geben würde. Die Lektion ist: Lasst uns immer vorsichtig sein, lasst uns nicht wie Thomas dem Zweifel unterliegen oder wie Petrus im Glauben wanken oder wie Judas versucht werden, sondern lasst uns absoluten, unerschütterlichen, beständigen Glauben an Gott, unseren Herrn Sai, in allen Situationen haben. In der Bibel gibt es ein schönes Beispiel eines Hauptmanns der römischen Armee. Als sein Diener, den er wie seinen Sohn liebte, erkrankte und im Sterben lag, rief er Jesus um Hilfe an. Als Jesus bereit war, in sein Haus zu kommen und den Diener zu heilen, sagte der Hauptmann: „Herr, es ist nicht nötig zu kommen. Sag nur ein Wort und er wird geheilt.“ Siehe da! Als er sich umdrehte, um zu seinem Haus zurückzukehren, war der Diener geheilt. Dann sagte Jesus zu den Menschen um ihn herum: „Wahrlich, ich sage euch, nicht einmal in Israel habe ich einen solchen Glauben gefunden.“¹³ Das ist die Art von Glauben, die wir brauchen. Wir sollten zum Herrn beten, uns zu segnen, sodass wir in allen Situationen solch absoluten Glauben haben.

Seine Wunder

Die Wunder Jesu Christi sind Ausdruck Seines Mitgefühls und Seiner bedingungslosen Liebe. Sie sind wie Visitenkarten, um mit Ihm verbunden zu sein. Er ließ Lahme gehen, Blinde sehen, Stumme sprechen, und Aussätzige heilte Er. Er erweckte Tote wie Lazarus und vollbrachte Wunder in Hülle und Fülle. Er zeigte, wie Er die Natur beherrschen konnte, wie bezeugt, als Er den Sturm im See Genezareth besänftigte. Er trieb böse Geister und Gespenster aus den Menschen, was uns auch daran erinnert, wie Swami in den frühen Jahren Seiner Avatarschaft ähnliche Wunder vollbrachte.

In Kana verwandelte Jesus auf einem Hochzeit Wasser in Wein, als er zur Neige war. Dieser Wein schmeckte aufgrund seiner göttlichen Berührung wie Ambrosia. Ebenso hörten wir, dass Swami Wasser in Benzin umwandelte, als das Auto, das Er fuhr, kein Benzin mehr hatte. Bei einer Gelegenheit vermehrte Jesus auch Nahrung, um die Menge zu ernähren. Er benutzte fünf Laibe Brot, um Tausenden von Menschen zu dienen, die sich versammelt hatten, und selbst nachdem Er alle bedient hatte, blieben sieben Körbe voller Essen zurück.

Seine Botschaft

Herr Jesus Christus gab Seine Botschaft in einfachen Gleichnissen, wie unser Herr, Sai, der sie in Form von kleinen Geschichten namens Chinna Katha weitergab. Einige dieser Gleichnisse berühren unser Herz, besonders das Gleichnis vom „Barmherzigen Samariter“ und das Gleichnis „Der verlorene Sohn“. All diese Geschichten lehren uns, wie man ein spirituelles Leben führt. Jesus lehrte uns, wie wir die Hindernisse auf unserem spirituellen Weg überwinden

können, hauptsächlich Anhaftung. Als ein Gläubiger sagte, er würde sich dem Herrn Jesus anschließen, nachdem er seinen toten Vater beerdigt hatte, antwortete Er deshalb: „Folge mir nach und lass die Toten ihre eigenen Toten begraben.“¹⁴ Wenn wir dem Herrn folgen, ist es unsere höchste Priorität, Ihm und Seiner Mission zu dienen.

Gleichermaßen sagte Er, als ein wohlhabender Mann Christus nachfolgen wollte: „Verkaufe alles, was du hast, und folge Mir“, wozu der Mann nicht bereit war. Jesus sagte: „Wähle zwischen Gott und dem Mammon. Du kannst nicht zwei Herren dienen.“ Er sagte auch: „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes kommt.“¹⁵ In ähnlicher Weise hat Bhagavan Baba gesagt: „Meins ist ein Einsitzer-Sofa“, „Du kannst nicht zwei Herren dienen“, und „Du musst Gott die höchste Priorität einräumen.“

Die Seligpreisungen

Jesus Christus hielt eine inspirierende Predigt vom Gipfel eines Berges, die „Bergpredigt“, die die „Seligpreisungen“ einschließt. Dies sind grundlegende spirituelle Lehren, und ich möchte einige wenige davon ansprechen.

Eine seiner bemerkenswerten Aussagen lautet: „Gesegnet sind die im Herzen Reinen, denn sie werden Gott sehen.“¹⁶ Unsere Beschränkung besteht darin, dass wir Gott aufgrund unserer Unreinheiten nicht sehen, weshalb Swami sagte: „Suche nicht Gott, sondern sieh Gott.“ Da alles Gott ist, sollten wir Gott in jedem Atom, jeder Zelle und jedem Moment sehen. Dazu müssen wir zuerst unsere Unreinheiten loswerden. Die Unreinheiten sind die sechs inneren Feinde: Verlangen, Wut, Gier, Anhaftung, Stolz und Eifersucht. Sobald wir rein sind, können wir Gott klar sehen und erfahren.

Deshalb sagte Swami: „Reinheit ist Erleuchtung.“

Eine weitere wichtige Lehre Christi lautet: „Selig sind die Friedensstifter, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“¹⁷ Jeder braucht Frieden in dieser Welt, wo es so viel Hass, Unruhe, Konflikte und Konfrontation gibt. Swami offenbarte auf wunderbare Weise die Lösung: „Wenn es im Herzen Rechtschaffenheit gibt, ist der Charakter schön. Wenn es Schönheit im Charakter gibt, gibt es Harmonie zu Hause. Wenn zu Hause Harmonie herrscht, herrscht Ordnung in der Nation. Wenn es Ordnung in der Nation gibt, gibt es Frieden in der Welt.“ Um Frieden zu schaffen, sollte man dem Pfad der Rechtschaffenheit folgen. Deshalb förderten sowohl Jesus als auch SAI den Frieden durch Liebe und Rechtschaffenheit. Es sind die Friedensstifter, die die wahren Kinder Gottes sind.

In einer anderen Seligpreisung sagte Jesus: „Selig sind die Armen im Geiste, denn ihnen ist das Himmelreich.“¹⁸ Er fordert uns auf, wie ein Kind zu sein; nicht kindisch, sondern kindlich, was bedeutet, dass wir, wenn wir kein Ego haben und unschuldig und rein wie ein Kind sind, in das Reich Gottes eintreten können.

„Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden“¹⁹, verkündete Jesus. Jeder, ob Heiliger oder Sünder, Reich oder Arm, König oder Bettler, geht durch Schmerz, Herausforderungen und Schwierigkeiten. Wenn wir diese Widrigkeiten durchmachen, verbessert sich unser Charakter. Wenn wir die richtige Einstellung haben und alles als den Willen des Herrn betrachten, wird Gott uns trösten, und obwohl wir vielleicht immer noch Schmerzen haben, werden wir nicht leiden.

Jesus pries richtiges Verhalten und sagte: „Gesegnet sind, die nach Rechtschaffenheit hungern, denn sie werden erfüllt werden.“²⁰ Swami sagt: „Dharmo Rakshati Rakshitah, Dharma schützt diejenigen, die dem Weg des Dharma folgen“. Für spirituell Suchende ist es wichtig, auf dem Weg des Dharma oder der Rechtschaffenheit zu gehen. Swami sagt auch: „Rechtschaffenheit ist Liebe in Aktion.“

Die nächste Seligpreisung Jesu lautet: „Gesegnet sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“²¹ Jesus war immer voller Mitgefühl, und unser Swami sagte auch: „Das mitfühlende Herz ist der Tempel Gottes.“ Mitgefühl gegenüber allen Menschen ist eine edle Tugend. Wenn wir mitfühlend sind, überschüttet Gott auch uns mit Seiner Gnade und Seinem Mitgefühl.

Eine weitere bemerkenswerte Seligpreisung Jesu lautet: „Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich.“²² Wenn wir dem rechtschaffenen Weg folgen und Gutes tun, kann es immer noch Hindernisse geben, und es können Menschen uns kritisieren und verfolgen. Aber wenn wir Nachsicht üben und es als Seinen Willen akzeptieren, gehört das Himmelreich uns, und der Herr wird erfreut sein und uns mit Seiner Gnade und Seinem Segen überschütten.

Die nächste Seligpreisung gibt uns praktische Anleitung auf dem spirituellen Weg: „Gesegnet sind, die um Gottes willen verleumdet werden, denn groß ist ihr Lohn im Himmel.“²³ Im Leben werden wir wahrscheinlich Kritik ausgesetzt sein, und sogar die Avatare Krishna, Shirdi Sai und Sathya Sai wurden zu Lebzeiten kritisiert. Diese Avatare verkörperten Liebe, aber die Menschen verunglimpften sie noch und

bemängelten sie. Die Lektion für uns besteht darin, dass wir Kritik mit Gleichmut und Glauben hinnehmen und glauben, dass unsere Belohnung im Himmel höher sein wird, so wie vom Herrn Jesus gelehrt wird. Swami hat gesagt: „Wenn du jemanden kritisierst oder beschimpfst, wird all das zu dir zurückkommen. Die Welt ist nichts als Reaktion, Widerspiegelung und Wiederhall. Was immer du tust, wird zu dir zurückkommen und nichts anderes. Das ist das göttliche Gesetz.“ Lasst uns daher Kritik willkommen heißen und uns nicht davon beeinflussen lassen; lasst uns allem mit einem Lächeln begegnen und entspannt und ruhig sein. Lächeln ist die beste Antwort auf Negativität und Kritik.

Praktiziere göttliche Liebe

Die Praxis göttlicher Liebe ist das zugrundeliegende Prinzip aller Gebote und Lehren Jesu, einschließlich der Bergpredigt und der Seligpreisungen. Jesus hat die drei Stufen des geistigen Fortschritts vorgelebt. Auf der ersten Stufe sagte er: „Ich bin der Gesandte Gottes.“ In den frühen Stadien der spirituellen Praxis, wenn wir Körperbewusstsein haben, denken wir, dass wir Diener Gottes sind, wir dienen und fühlen „wir sind die Boten Gottes“.

Dann, während wir fortschreiten, werden wir mehr und mehr gereinigt und praktizieren aufrichtig seine Lehren. In dieser zweiten Phase sagte Jesus: „Ich bin der Sohn Gottes.“ Wir erreichen ein Stadium, in dem wir erfahren, ein Teil Gottes zu sein, in dem Er unser Vater ist, und wir haben Mitgefühl und Liebe, genau wie der Vater, der Herr Jesus oder der Herr Sai.

Im letzten Stadium erklärte Christus: „Ich und Mein Vater sind eins.“ Wir erkennen, dass wir eins mit Gott sind und behaupten unsere Göttlichkeit, weil wir wissen, dass

wir die Verkörperung göttlicher Liebe sind, und wir sehen keinen Unterschied zwischen Gott und uns selbst. Dies sind die verschiedenen Stadien im spirituellen Leben. In Sanathana Dharma wird die erste Stufe Dvaita, Dualismus, genannt, wo wir vom Herrn getrennt sind. Dann, während wir uns weiterentwickeln, ist die nächste Stufe Vishishtadvaita, qualifizierter Dualismus, wo wir glauben, wir seien Teil Gottes. Die letzte Stufe ist Advaita, Nicht-Dualismus, wo wir alles als göttlich erleben.“ Swami sagte: „Die beste Art, Weihnachten zu feiern, ist, den Lehren Jesu aufrichtig zu folgen und unser Leben zu Seiner Botschaft zu machen.“

Jai Sai Ram

Referenzen:

1. Lukas 2:29-30
2. Johannes 8:7
3. Johannes 8:11
4. Matthäus 7:3
5. Matthäus 18:22
6. Lukas 23:34
7. Matthäus 5:43-48
8. Matthäus 6:3
9. Lukas 20:45-21:4
10. Markus 12:30-1
11. Johannes 13:14-5
12. Matthäus 16:18
13. Matthäus 8:10
14. Matthäus 8:22
15. Matthäus 19:24
16. Matthäus 5:8
17. Matthäus 5:9
18. Matthäus 5:3
19. Matthäus 5:4
20. Matthäus 5:6
21. Matthäus 5:7
22. Matthäus 5:10
23. Matthäus 5:11



GÖTTLICHE REDE

Alle sind Gottes Kinder

Die Muslime nennen Ihn Allah, die Christen nennen Ihn Jesus oder Jehova, Vaishnaviten sprechen Ihn als Phullābjayaksha, den Lotusäugigen Lord Vishnu an, Shaiviten huldigen Ihm als Shambho Shiva, verschiedene Menschen verehren Gott. Derselbe Gott segnet alle mit Gesundheit, Reichtum und Wohlstand. Glaubt an diese Wahrheit, dass Gott Eins ist.

Telugu-Gedicht



Verkörperungen der Liebe! So wie es in der Natur Wärme und Kälte gibt, gibt es auch Freude und Leid. In einem Fall spendet die Wärme den Menschen Trost, in einem anderen Fall spendet die Kälte Trost. Daher müssen sowohl Hitze als auch Kälte willkommen geheißen werden. Beide tragen zu Wohlbefinden und Zufriedenheit bei. Zeit, Ort und Umstände entscheiden über ihren Nutzen und ihren Wert. Diese Haltung, das Unausweichliche zu akzeptieren, wird in der Bhagavad Gītā als Gelassenheit, Gleichmut oder Samatvam bezeichnet und gepriesen. Die Bhagavad Gītā sagt: „Samatvam Yoga Ucyate. Gleichmut/Stetigkeit ist als Yoga bekannt.“

Die Gītā besagt auch: „Yogah Karmasu Kaushalam. Yoga ist die Qualität der Perfektion, die jede Handlung kennzeichnen muss.“ Glück und Unglück, Erfolg und Misserfolg, Lob und Tadel sind

miteinander verwoben; man kann sie niemals einzeln erleben. Man ist erfreut über Gewinn und betrübt bei Verlust. Wird man gelobt, freut man sich, wird man getadelt, fühlt man sich bedrückt.

Unterscheidungsvermögen ist das Wesensmerkmal des Menschen

Betrachtet die Realität der Dinge - die Berge, die wir sehen, sind aus Felsen gemacht; die Erde, auf der wir leben, ist aus Erde gemacht; die Bäume, die uns Schatten spenden, sind aus Holz; die Lebewesen sind aus Fleisch. All dies sind die Ausprägungen der fünf Elemente (Raum, Luft, Feuer, Wasser und Erde). Neue Formen und Namen werden verschiedenen Mustern derselben Kräfte und Dinge mit unterschiedlichen Merkmalen zugewiesen. Seit uralten Zeiten hat Indien (Bharat) diese ganzheitliche spirituelle Wahrheit mit einer Haltung von Entsagung und Gelassenheit verkündet und gefördert. Bharat hat stets ewigen und dauerhaften Frieden und Trost gespendet und war immer ein spiritueller Leuchtturm. Damals wie heute ist die Verkündigung der spirituellen Botschaft „Mögen alle Welten glücklich sein - Samastāh

Lokāh Sukhino Bhavantu“ gleichbedeutend mit der Kultur Indiens. Man muss sich zwangsläufig auf den Weg der Entsagung begeben. Dies ist die letztendliche Wahrheit. Wenn man den Weg der Entsagung nicht bewusst einschlägt, wird die Welt einen den Weg der Entsagung zwangsweise lehren. Die Veden lehren: „Allein durch Entsagung könnt ihr Unsterblichkeit erlangen.“ Das Unterscheidungsvermögen macht das menschliche Leben erst glorreich. Ohne Unterscheidungsvermögen würde das menschliche Leben scheitern. Mit der Zunahme an spiritueller Weisheit, an Jñāna, gedeiht das menschliche Leben. Nur wer ein gutes Unterscheidungsvermögen hat, ist ein wahrer Mensch.

Die Upanishaden erklären, dass der Mensch ein Wesen ist, das mit guten menschlichen Eigenschaften und mit Unterscheidungsvermögen glänzt. Den Menschen dürstet nach Wohlbefinden und Glückseligkeit, er ist ein Ānanda Pipāsin. Dafür gibt es eine wissenschaftliche Grundlage: Es liegt in der Natur des Feuers, zu brennen und Dinge zu Asche zu machen. Kühle ist die Natur des Eises. Süße ist die Natur des Zuckers. Genauso ist Glückseligkeit die Natur des Menschen. Deshalb suchen die Menschen nach Glück und nicht nach Leid. In unserem täglichen Leben erleben wir das immer wieder. Wenn wir jemanden sehen, der traurig ist, fragen wir ihn, warum er traurig sei. Warum? Der Grund ist, dass es nicht in der Natur des Menschen liegt, traurig zu sein und zu weinen. Wenn jemand ruhig und glücklich ist, fragt ihn niemand, warum er nicht traurig sei. Traurigkeit liegt nicht in der Natur des Menschen. Warum sind die Menschen dann nicht in der Lage, diesen natürlichen Zustand der Glückseligkeit zu erfahren? Infolge der Bindung an die Umgebung und

die Gesellschaft sind die Sinne des Menschen mit Anhaftung (Rāga) und Hass (Dvesha) erfüllt. Deswegen ist der Mensch nicht in der Lage, den Zustand der Glückseligkeit zu erfahren.

Der Mensch sucht in seiner Umgebung nach vergänglichen und flüchtigen Annehmlichkeiten und Vergnügungen. Dieser Aspekt des Verlangens nach Annehmlichkeiten und Vergnügungen ist Anhaftung (Rāga). Wenn man diese Annehmlichkeiten und Vergnügungen nicht bekommt, verwandelt sich das in Hass (Dvesha). Anhaftung und Hass entstehen also aus dem Verlangen. Deshalb sollte man in seinen Gedanken die Wünsche begrenzen und so die Unreinheiten in den Sinnen reinigen. Leider vergessen die Menschen die Glückseligkeit, die in ihnen selbst liegt, und suchen ihr Glück in der äußeren Welt. Die Menschen verbringen tagsüber Zeit im Büro. Wenn sie aus dem Büro kommen, gehen sie in Unterhaltungsclubs, um Glück zu finden. Sie haben das Gefühl, dass sie in den Clubs und beim Kartenspielen Glückseligkeit finden können. Manche gehen auf der Suche nach Glück ins Kino. Sie glauben, dass sie die Glückseligkeit, die sie suchen, im Kino finden können. Andere wiederum geben sich dem Alkohol hin, in der Hoffnung, Glückseligkeit zu erfahren. Das sind alles Illusionen, die Glückseligkeit liegt nicht in diesen äußeren Objekten. Man vergisst die Glückseligkeit in sich selbst und bemüht sich Glückseligkeit in der äußeren Welt zu finden. Man bekommt vielleicht vorübergehend materielles Glück, aber man sollte die Wahrheit erkennen, dass die dauerhafte Glückseligkeit in einem selbst liegt. Wenn man also versteht, dass die ursprüngliche Quelle der Glückseligkeit der Atman ist, kann man wahre und dauerhafte Glückseligkeit erfahren. Man sollte darüber

nachsinnen und sich fragen: „Woher komme ich?“

Im Bhāgavatam heißt es nämlich, dass man wahre Glückseligkeit erlangen kann, wenn man wieder dorthin gelangt, woher man gekommen ist - zur Quelle des eigenen Ursprungs. Ein Mensch reist an einen Ort, um einige Aufgaben zu erfüllen. Dies ist ein vorübergehender Aufenthalt. Man kann trotz des günstigen Wetters an diesem Ort, trotz des Komforts und der Annehmlichkeiten erst dann wahren Frieden und Ruhe erfahren, wenn man an seinen Heimatort zurückkehrt. Ebenso ist der Mensch als Pilger in diese Welt, in dieses Handlungsfeld, dieses Karma Kshetra, gekommen. In dieser vorübergehenden Raststätte oder Karawanserei (Satram) kann es noch so viele weltliche Annehmlichkeiten, noch so viel Luxus, Reichtum und Bequemlichkeit geben, es ist nur eine vorübergehende Raststätte, aber nicht das Ziel des Menschen. Jīva, die individuelle Seele, ist ein Reisender nach Mokshapuri, der Stadt der Befreiung. Auf dieser Reise ist der Körper die vorübergehende Herberge. Der Geist ist der Nachtwächter.

Welche Beziehung besteht zwischen diesen dreien - der individuellen Seele, dem Körper und dem Geist? Es gibt keine Beziehung zwischen dem Nachtwächter und dem Reisenden. Es gibt keine Beziehung zwischen der Herberge und dem Reisenden. Der Reisende bleibt vorübergehend dort, um sich auszuruhen, und setzt seine Reise fort, wobei er die Herberge und den Nachtwächter zurücklässt. Die Menschen erkennen diese Wahrheit nicht. Sie betrachten die Herberge, den Körper, als ihr eigenes Zuhause und den Nachtwächter, den Geist, als ihren Bediensteten und versuchen, die Reise in der Herberge zu beenden, indem sie diese als ihr dauerhaftes

Zuhause betrachten. Dabei vergessen sie den Zweck der Pilgerreise. Ohne ihre Pilgerreise zu vollenden, sind sie nicht in der Lage, ihre ursprüngliche Heimat zu erreichen, und müssen während dieser Zeit durch viele Schwierigkeiten gehen.

Ein Gefäß, das aus Erde gemacht ist, wird eines Tages wieder zu Erde. Wasser, das aus dem Meer verdunstet, wird zu Wolken, dann durch Regen zu Bächen und Flüssen und eines Tages wird es wieder eins mit dem Meer werden. Der Mensch hat seine wahre Heimat, den Atman, vergessen, ist in Beziehungen und Anhaftungen verstrickt und wird so zum Gefangenen. Da ist er Täuschungen aller Art ausgesetzt, kann die Wahrheit nicht erkennen und entfernt sich weiter vom Pfad der Wahrheit.

Seid stets wachsam gegenüber den Machenschaften des Geistes

Die Menschen sind Anhaftung und Hass ausgesetzt. Was ist der Grund dafür? Sie denken immer an ein Objekt oder eine Person. Die Person, an die man denkt, wird zu einem Objekt des Interesses. Wenn dieses Interesse an dem Objekt stärker wird, wird es zu einem Wunsch. Einige Wünsche können erfüllt werden, andere nicht. Wenn Wünsche nicht erfüllt werden, kommt Ärger auf. Dieser Ärger steigert sich in den Zustand des Zorns und lässt den Menschen sein Menschsein vergessen. Das führt dazu, dass man seine wahre Natur vergisst und nicht mehr in der Lage ist, zwischen richtig und falsch zu unterscheiden, worauf man rücksichtslos seinen Willen durchsetzt. Das führt zu sündigen Handlungen. Was ist der Grund für diese sündigen Handlungen? Der Grund sind Wünsche und nur Wünsche. Daher sollte man in erster Linie versuchen, den Geist durch verschiedene Mittel zu kontrollieren. Wie können wir den

Geist kontrollieren? Menschen, die nicht wissen, wie man den Geist kontrolliert, geben ihm auf verschiedene Weisen mehr Freiheit. Es ist ein großer Fehler, zu versuchen, den Geist zu kontrollieren, ohne die Sinne zu kontrollieren. Der Geist steht unter dem Einfluss der Sinne. Deshalb wird es ohne die Kontrolle der Sinne auch nicht möglich sein, den Geist zu kontrollieren.

Für den spirituellen Weg gibt es drei wichtige Grundsätze:

1. Reden, welches nicht von Unwahrheit befleckt ist,
2. Handlungen, die nicht von Gewalt gefärbt sind,
3. einen Geist, der nicht von Anhaftung und Hass beeinflusst ist.

Das sind drei wichtige spirituelle Schätze. Pfllegt also einen Sprachstil, der frei von Falschheit ist, fördert Handlungen, die nicht durch Gewalt verunreinigt sind, und entwickelt eine geistige Haltung, die nicht durch Anhaftung oder Hass befleckt ist. Richtet die Sinne auf Gott. Seid auch stets wachsam gegenüber deren Machenschaften.

In der Bibel steht, dass Devotees auf der Suche nach Gott sind. Da müssen wir uns fragen, ob die Devotees auf der Suche nach Gott sind oder ob nicht Gott auf der Suche nach einem Devotee ist. Gott ist überall, Er ist allgegenwärtig. Wir brauchen nicht nach Gott zu suchen. Gott, der allgegenwärtig ist, ist auf der Suche nach einem wahren Devotee. Was für einen Devotee sucht Gott? Gott sucht nach einem wahrhaftigen, echten und selbstlosen Devotee. Außerdem sucht Er nach einem idealen Sohn, welcher der Menschheit als Beispiel und Inspiration dienen kann. Gott ist auf der Suche nach solchen Devotees. Solche Devotees sind heutzutage äußerst selten

zu finden. Heutzutage weinen und jammern Devotees, wenn sie eigentlich frohlocken sollten; und sie jubeln, wenn sie allen Grund zum Weinen und Jammern hätten! Wo man auch hinsieht, trifft man auf solch hinterlistige Devotees. Deshalb sagt der Herr:

Ich bin auf der Suche, ich bin auf der Suche, immer noch auf der Suche. Ich habe in der Vergangenheit gesucht, ich suche und suche auch jetzt nach dem Menschen, der sein wahres Dharma kennt und es befolgt.

Deshalb braucht Gott Devotees, die ihre Liebe, ihre Handlungen und all ihre heiligen Gefühle vollständig Gott darbringen. Devotees, die die Einheit aller Wesen sehen und die ihr Mitgefühl mit dem Leiden anderer ausdrücken, sind die wahren Devotees. Jesus war ein solches Wesen mit einem heiligen Herzen.

Am Anfang bezeichnete Jesus sich selbst als der Gesandte Gottes. Das bedeutet, dass Jesus Seinen Leib als Gott dargebracht ansah, damit dieser das menschliche Elend lindere. Er betrachtete Seinen Leib als ein Instrument, um denen zu dienen, die in Not sind, und betrachtete sich selbst als einen, der gesandt wurde, um denen zu dienen, die in Not sind. Mit Seinem Leib, durch Sein Handeln und Seinen Dienst vermittelte Jesus den Menschen die Botschaft des Herrn. Schritt für Schritt, von der Ebene des Leibes aus, betrat Jesus den Bereich des Geistes. Mittels des Geistes fühlte Jesus: „Ich bin der Sohn Gottes.“ Mit dem Geist unterschied Jesus zwischen dem Ewigen und dem Vergänglichen. Jesus hat darüber reflektiert, was Wahrheit und was Unwahrheit ist. Diese Welt ist voll von Metaphern. Alle Handlungen sind eine Widerspiegelung der Gefühle innerhalb des Geistes. Jesus fuhr fort, solche Wahrheiten zu erkennen. Er fuhr fort, die Natur

des Geistes zu erforschen und erreichte den Wirkungsbereich von Buddhi, dem Intellekt. Als Jesus die Sphäre des Intellekts erreichte, erklärte er: „Ich und Mein Vater sind Eins.“ Das bedeutet, dass Vater und Sohn in einer engen Beziehung stehen. Jeder spirituelle Aspirant sollte hier erkennen, dass alle Menschen Kinder Gottes sind. Die Eigenschaften des Vaters gehen auf den Sohn über. So wie ein Tiger aus dem Schoß eines Tigers geboren wird, wird der Sohn vom Göttlichen Vater mit göttlichen Eigenschaften geboren.

Lektionen, die Jesus lehrte und verkörperte

Der Geburtstag großer Personen wird von denen gefeiert, die sie verehren und ihnen folgen. Der heutige Tag, der Geburtstag von Jesus, wird als Fest gefeiert. Er sollte nicht als bloßer Feiertag betrachtet werden. Menschen aus verschiedenen Religionen betrachten Feiertage aus einer rein äußerlichen Sicht. Sie gehen am 24. Dezember zwar in die Kirche, verrichten einige Gebete, kehren dann aber nach Hause zurück, um zu feiern, zu trinken und zu tanzen. Dies ist nicht die innere Bedeutung des Weihnachtsfestes. Das ist auch nicht die innere Bedeutung der Geburtstagsfeiern anderer edler Persönlichkeiten. Festtag bedeutet nicht, dass wir uns mit dem Verzehr von Köstlichkeiten begnügen. Die Bedeutung des Festtags besteht darin, das Herz aufzurütteln, den Schmutz, der sich im Herzen gebildet hat, zu reinigen und zu läutern und die Ideale, die von edlen Menschen als Ziel vorgegeben wurden, im Auge zu behalten. Das Bemühen, mindestens einem der vielen Ideale gerecht zu werden, ist die wahre Essenz eines Festtags.

Der heutige Mensch lebt, um seine Wünsche zu erfüllen, und nicht, um ein Leben

voller Ideale zu führen. Er strebt nach einem langen Leben, Dīrgha Jīvitamu, aber nicht nach einem göttlichen Leben, Divya Jīvitamu. Er bemüht sich nicht darum, in die Fußstapfen edler Seelen zu treten. Für spirituelle Aspiranten, die Sādhakas, ist dies eine wichtige Aktivität, die sie unternehmen müssen. Jeder Sādhaka sollte der Herr des Hauses werden und nicht nur ein Bediensteter. Was ist der Unterschied zwischen dem Herrn und dem Bediensteten? Der Bedienstete hat eine ungefähre Kenntnis von den äußerlich sichtbaren Dingen. Aber der Herr hat die Übersicht über alle wertvollen Gegenstände, die im Haus aufbewahrt werden und weiß, an welchen Orten im Haus sie sich befinden. Da wir uns als Bedienstete verhalten, sind wir in der Welt immer auf der Suche nach Namen und Formen. Aber wenn wir erst einmal Herren geworden sind, werden wir erkennen, wo die Schätze und unbezahlbaren Besitztümer sind. Die Juwelen der guten Werte, des guten Verhaltens und der guten Gedanken sind in uns selbst verborgen. Wir sollten versuchen, sie in uns zu erkennen.

Wir müssen all die edlen Eigenschaften, die dem Atman zugeschrieben werden, in die Praxis umsetzen. Der Mensch muss also die edlen Qualitäten und Ideale, die in ihm schlummern, in die Praxis umsetzen. Solch kostbare Eigenschaften nützen nichts, wenn wir sie in uns verstecken und sie nicht teilen.

Ihr alle wisst sehr gut, dass, wo es Gutes gibt, auch Schlechtes sein muss. Trotzdem sollten wir niemals Rückschritte machen oder zu Schwächlingen werden. Wenn ihr erst einmal davon überzeugt seid, dass eure Arbeit wahrhaftig und rein ist, dann müsst ihr euch mit Vertrauen allen

Hindernissen stellen und versuchen, das Ziel zu erreichen.

Denkt nicht, dass heute, am Geburtstag Jesu, das Abhalten von Bhajans, das Singen von Liedern und das Aufführen von Dramen die Heiligkeit schon genügend befördern würde. Zusätzlich sollten wir von den verschiedenen Lehren Jesu zumindest ein paar in die Praxis umsetzen. Ihr alle solltet euch daran erinnern, was die wahre Bedeutung und Essenz von Weihnachten ist.

Wo Glaube ist, da ist Liebe.

Wo Liebe ist, da ist Frieden.

Wo Frieden ist, da ist Wahrheit.

Wo Wahrheit ist, da ist Glückseligkeit.

Wo Glückseligkeit ist, da ist Gott.

Es besteht eine derart enge Beziehung zwischen Glückseligkeit und dem Göttlichen. Deshalb sehnt sich der Mensch nach Glückseligkeit. Wenn man nach Glückseligkeit sucht, sucht man in Wirklichkeit Vereinigung mit Gott. Besinnt euch deshalb immer auf Gott, der die Glückseligkeit ist.

Glücklichsein ist Vereinigung mit Gott. Nur durch Gott können wir Seligkeit erlangen. Materielle Objekte vermitteln keine Glückseligkeit. Selbst wenn sie Glückseligkeit verschaffen, ist diese vergänglich, es sind bloß Szenen aus einem Traum. Vielleicht erlebt man Glückseligkeit im Traum, aber wenn man am Morgen aufwacht, ist die Glückseligkeit nicht mehr da. Deshalb sollten heutige spirituelle Aspiranten Freude und Leid, Sünde und Verdienst, Glückseligkeit und Kummer mit einem ausgeglichenen, von Göttlichkeit erfüllten Blick betrachten. Dahin führt nur ein Weg. Dieser Weg wird Befreiung oder auch Unsterblichkeit genannt. Ob man ihn nun Befreiung oder Unsterblichkeit nennt, wie kommt man dorthin? Was ist der Weg zur

Unsterblichkeit? Die Beseitigung der Unmoral ist der einzige Weg zur Unsterblichkeit (Engl. Wortspiel: immorality - immortality). An dem Tag, an dem wir schlechte Charakterzüge, schlechte Gewohnheiten und schlechte Gefühle in uns beseitigen, an dem Tag erreichen wir Unsterblichkeit. Deshalb hat Jesus Sein Herz rein, beständig und selbstlos gemacht, indem er Unreinheiten entfernte. Das bezeichnet man dann als Heiliges Herz. Wir sollten ein solches Heiliges Herz entwickeln. Wir haben das Herz. Wozu ist es gut? Wir sollten unser Herz so gestalten wie das Herz Jesu. Wie sollten wir also beten?

Ich bin im Licht, ich bin im Licht.

Das Licht ist in mir, das Licht ist in mir.

Ich bin das Licht, ich bin das Licht.

Wenn wir diese Stufe erreichen, stellen wir eine Verbindung zwischen Seinem Herzen und unserem Herzen her, und unser Herz wird heilig. Es ist also nicht genug, wenn wir sagen: Swami, Swami, Swami. Swami sollte unser Wesen, unser Dasein werden. Wir sollten ein Teil von Swami werden. Ob wir Zucker in Wasser oder Wasser in Zucker mischen, kommt auf dasselbe hinaus. Entweder ihr versucht, ein Teil von Gott zu werden. Oder ihr versucht, Gott zu einem Teil von euch werden zu lassen. Seit undenklichen Zeiten gibt es diese beiden Wege. Wenn man ein Teil von Gott wird, nennt man das Bhakti oder Hingabe. Gott zu einem Teil von uns zu machen, wird Jñāna oder Weisheit genannt. Wir sollten versuchen, einen dieser Pfade zu erreichen. Um die Einheit dieser Wege herzustellen und die Göttlichkeit in den Menschen wachsen zu lassen, kam Jesus als Gesandter. Nicht nur Jesus ist ein Gesandter, ihr alle seid Gesandte Gottes. Nicht nur Jesus ist ein Sohn Gottes. Ihr seid alle Söhne

Gottes. Es ist nicht so, dass nur Jesus und Gott eins geworden sind, ihr alle könnt eins mit Gott werden. Jesus kam als Vertreter Gottes und lehrte diese heiligen Lehren. Wir sollten also an den Festtagen heilige Gefühle und edle Ideale entwickeln, nicht bloß ein Fest in äußerlicher Form feiern. Heute sind Menschen aus verschiedenen Ländern nach Prasanthi Nilayam gekommen. Nachdem ihr so weit gereist seid und viele Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten durchgemacht habt, solltet ihr nun versuchen, wenigstens eine wertvolle, göttliche und heilige Eigenschaft in euer Herz aufzunehmen. Wenn ihr nach Indien gekommen seid, solltet ihr es nicht zu einer bloßen Touristenreise machen, um neue Orte und einige weltliche Attraktionen zu sehen. Ihr solltet heilige Gefühle und edle Ideale in euch aufnehmen und euer Leben heiligen. Es gibt Tausende, die im Ashram: Swami! Swami! Swami! rufen. Wenn sie lange Zeit in unmittelbarer Nähe von Swami sind, neigen sie dazu, den Wert von Swamis Natur, Herrlichkeit und Majestät zu vergessen.

Dazu ein kleines Beispiel: Da ist ein Restaurant und daneben eine Apotheke. Die Person, die im Restaurant bedient, wird nach einer langen Dienstzeit müde und bekommt Kopfschmerzen. Die Person, die im Restaurant arbeitet, geht in die Apotheke, um eine Tablette gegen die Kopfschmerzen zu holen. Die Person, die in der Apotheke arbeitet, wird nach langer Arbeit auch müde. Diese Person geht dann ins Restaurant und bittet um einen heißen Kaffee, um ihre Kopfschmerzen zu lindern. Sowohl die Person, die im Restaurant arbeitet, als auch die Person, die in der Apotheke arbeitet, haben Kopfschmerzen. Kopfschmerzen sind beiden gut bekannt. Die Kopfschmerzen der Person, die im

Restaurant arbeitet, werden durch die Tablette aus der Apotheke geheilt. Die Kopfschmerzen der Person aus der Apotheke werden durch den heißen Kaffee aus dem Restaurant gelindert. Die Tablette aus der Apotheke wäre kein Heilmittel für die Person, die in der Apotheke arbeitet. Genauso wenig kann der heiße Kaffee aus dem Restaurant ein Heilmittel für die Person sein, die im Restaurant arbeitet. Was ist der Grund dafür? Jeder hat seine ganze Zeit in der gleichen Umgebung verbracht, und ist nicht in der Lage, den Wert des Heilmittels zu erkennen, das in seiner eigenen Umgebung ist.

Ebenso sind alle die ganze Zeit über in Gott. Die Menschen erleben die Göttlichkeit. Sie sind jedoch nicht in der Lage, ihren Wert zu erkennen. Wenn jemand in der Meditation oder in einem anderen Rahmen einen Blick auf die Göttlichkeit erhascht, ist er von großem Staunen ergriffen. Ein weiteres Beispiel soll das verdeutlichen: Swami hat hier zwei Stunden lang gesessen. Wenn die Menschen wieder nach Hause gehen und dann einen Blick auf Swami erhaschen, und sei es auch nur für den Bruchteil eines Augenblicks während ihrer Meditation, sind sie von Glückseligkeit erfüllt. Wenn etwas geschieht, das nicht natürlich ist, führt es zum Staunen. Dieses Staunen ist aber nicht von Dauer. Man sollte die Glückseligkeit erfahren, die natürlicherweise da ist.

Verkörperungen der Liebe! Was auch immer ihr tut, was auch immer ihr seht, wo auch immer ihr seid und was auch immer ihr besprecht, fühlt, dass alles vom Göttlichen erfüllt ist, und vollführt alles als eine Opfergabe an das Göttliche, und heiligt dadurch euer Leben.

Sathya Sai Baba, 25. Dezember 1982

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Reise zur Selbstverwirklichung - Teil 2

In diesem zweiten von drei Artikeln beschreibt ein Devotee seine Reise zu Sri Sathya Sai Baba und schließlich die Selbstverwirklichung. Der erste Teil erschien in der vorherigen Ausgabe (Band 1, Ausgabe 9) von „Sathya Sai - Der Ewige Gefährte“.

Eine neue Welt

IM HERBST 1978 KAM MEINE SPIRITUELLE STAGNATION ZU EINEM ENDE. Obwohl ich es nicht sofort erkannte, war mein Leben im Begriff, sich erneut zu verändern. Meine Mutter, die schon seit drei Jahren in Ojai, Kalifornien, lebte, kam nach Arizona, um ihre Freunde Bob und Barbara Bozzani zu besuchen. Ihr Haus war etwa zwei Autostunden von unserem Haus in Tucson entfernt, also fuhren Rose und ich an einem Samstag los, um sie zu besuchen. Nach einem angenehmen Aufenthalt bei ihnen überreichte uns meine Mutter zwei Bücher – ‚The Holy Man and the Psychiatrist‘ von Samuel Sandweiss und ‚Sai Baba Avatar‘ von Howard Murphet. Wir nahmen die Geschenke an und kehrten zu unserem Haus in Tucson zurück.

Nach ein paar Wochen beschloss ich, mir diese Bücher anzusehen. Ich war über die Geschichte, die in den beiden Büchern erzählt wird, erstaunt. Bei all meiner Lektüre von metaphysischen und religiösen Texten, sowohl populären als auch akademischen, hatte ich nie etwas so Bemerkenswertes und Herzerwärmendes gesehen.

Ich fühlte mich veranlasst, dem Leben und den Lehren dieses scheinbar göttlichen Meisters, Sathya Sai Baba, nachzugehen und sie zu erforschen. Besonders ungewöhnlich war, dass diese Bücher mein Herz zutiefst berührten. Dieses war trocken und leblos geworden. Mein spiritueller Weg

war immer in erster Linie ein intellektuelles Streben gewesen. Aber die Wahrheit in diesen Büchern hat mich intuitiv in ihren Bann gezogen. Die Erfahrung, eine echte spirituelle Autorität zu finden, war für mich neu und bemerkenswert.

Einige Wochen nachdem ich die Bücher erhalten hatte, fuhren Rose und ich in die Gila-Wildnis in New Mexico und in die White Mountains in Arizona. Wir verbrachten eine Nacht in einem kleinen Motel in der Stadt Alpine auf einer Höhe von etwa 3000 Metern. Ich hatte den ganzen Tag über die Geschichten dieses erstaunlichen heiligen Mannes, Sai Baba, nachgedacht und war fasziniert von der charmanten Art, mit der er zu seinen Anhängern sprach. Wundersame Zeichen und ungewöhnliche Beispiele von Gnade unterstrichen die Geschichten, die Seine Liebe und Zärtlichkeit rühmten. Die Geschichten waren anders als alles, was ich zuvor gelesen oder gehört hatte. Die ganze Nacht hindurch konnte ich nicht schlafen. Das Mantra „Om Sai Baba“ wiederholte sich die ganze Nacht über in meinem Kopf. Kein anderer Gedanke, kein Wort brach den Bann, und doch war ich am Morgen völlig erfrischt.

Als ich am Morgen aufstand, schaute ich mich in dem kleinen Motelzimmer um. Die Vorhänge, der Teppich und die Bettdecke waren alle orange, die Farbe von Sai Babas Gewand! Als ich die Eingangstür öffnete, war ich fasziniert von der Schönheit der Szene draußen. Ich sah frischen Schneefall,

der die hohen Kiefern der ländlichen alpinen Umgebung, die Straßen und den Parkplatz bedeckte. Alles war ruhig, still und heiter, eingehüllt in eine unberührte weiße Schneedecke. Und für mich erschien die Welt neu. Ich wusste mit großer Gewissheit, dass die Wahrheit und Liebe, die ich gerade erfahren hatte, mein Leben transformieren würde. Wieder war mein Leben verändert worden, diesmal durch die Liebe und Gnade von Sathya Sai Baba, am Morgen des 23. November 1978. Es war Sai Babas Geburtstag! Baba sagt, dass der wahre Geburtstag der Tag ist, an dem Gott in unserem Herzen geboren wird. Also zähle ich diesen Tag auch als meinen Geburtstag!

Ein positiver Beweis

Als ich aus den White Mountains nach Tucson zurückkehrte, gewann ich eine neue Perspektive. Der Glaube und die Hingabe, die mich überwältigten, zeigten mir eine neue Dimension des spirituellen Lebens. Ich hatte immer geglaubt, dass die entscheidenden Fragen in meinem Leben der Vernunft unterworfen sind. Die neue Dimension, die jetzt aus meinem Herzen strömte, öffnete mir die Tür und zeigte mir die Nähe Gottes im Inneren. Und so begann die Kraft des Herzens mein Bewusstsein zu verändern. Ich hatte vorher keine enge Beziehung zu Gott in irgendeiner Form, aber jetzt, nachdem ich diese Süße gekostet hatte, sehnte ich mich nach mehr.

Sai Baba muss in meine Natur geschaut und entschieden haben, dass ich etwas Greifbares brauchte, an dem ich mich festhalten konnte. Meine Natur war pragmatisch und analytisch. Mein Verstand verlangte einen Beweis, bevor er seine Herrschaft aufgeben würde. Nicht mehr als eine oder zwei Wochen später erschien dieser

Beweis! Ich hatte ein Schwarz-Weiß-Bild von Swami aus dem Buch „Sai Baba Avatar“ von Howard Murphet ausgeschnitten und es in einem kleinen Plastikrahmen auf meinen Schreibtisch gestellt. Später erfuhr ich, dass dieses Bild in der Heiligen Nacht von Maha Shivaratri aufgenommen worden war, der jährlichen Nacht der Verehrung Shivas. Ich wurde von dem Bild angezogen, weil es mich an die Bilder der Meister aus dem Himalaya erinnerte, die meine Mutter auf ihrem Altar hatte, als ich ein Kind war.

Ungefähr eine Woche nach der Einrahmung des Bildes schien es, als hätte es außerhalb des Glasrahmens einen kleinen Fleck von feiner grauer Asche. Diese heilige Asche, von Sai Baba-Devotees ‚Vibhūti‘ genannt, ist ein Symbol für Sai Babas Gegenwart und Gnade. Sie symbolisiert das Ende aller Materie - das, was sich in keinen weiteren Zustand reduzieren lässt. Sie steht auch für das Ende der Begierde und die Vergeblichkeit des weltlichen Materialismus. Ich war erstaunt, die Asche auf der Vorderseite des Bildes zu sehen. Auch Rose hat die Asche gesehen und, kostete sie, um sicher zu sein, dass es sich nicht um Staub oder Weihrauchasche handelte. Sie war wohlriechend und eindeutig nicht das Ergebnis einer anderen Ursache. Es konnte nur ein Zeichen von Sai Babas Gegenwart und Gnade sein.

Bald darauf beschloss ich, ein ‚lächelndes‘ Bild von Sai Baba in diesen Rahmen zu tun. Ich änderte das Bild, aber das Original hob ich auf. Wie auch immer, nach etwa zehn Tagen verschenkte ich mein neues lächelndes Sai Baba Bild einem Freund, mit dem ich über meine Erfahrung sprach. Also stellte ich das Originalfoto wieder auf meinen Schreibtisch, in einem schöneren Rahmen. Ich hatte über die Erfahrung mit dem

Vibhūti nachgedacht, und es schien mir nur respektvoll, das Bild in einem schönen Rahmen aufzubewahren. Ich kaufte einen neuen goldfarbenen Holzrahmen mit spiegelreinem Glas. Ich erwarb einige dunkelgrüne matte Platten für den Rand, um das Foto zu sichern und um eine schönere Präsentation zu schaffen. Ich bürstete das Bild mehrere Male ab. Außerdem habe ich den Rahmen und das Glas sorgfältig gereinigt, um sicher zu sein, dass sie makellos waren. Wenn die heilige Asche auf dem Bild erscheinen würde, wollte ich sicher sein, dass man das Zeichen nicht verwechseln könnte.

Ich legte das Bild neben mich auf die linke Seite, während ich auf dem Boden saß. Ich drehte mich nach rechts und schnitt mit einem Kartonschneider ein kleines Stück Passepartoutkarton ab. Dann entfernte ich den mittleren Teil des Passepartoutkartons, wo das Bild befestigt wurde. Als ich mir das Bild sofort wieder ansah, bemerkte ich einen kleinen Haufen loser grauer Asche, der auf dem Foto zu meiner Linken lag!

Wie konnte ein solches Ereignis in den Sekunden stattfinden, in denen ich weggeschaut hatte? Ich war natürlich erstaunt über dieses spontane Geschehen, das ich nur der göttlichen Gnade zuschreiben konnte. Ich hob das Bild auf und neigte es leicht, so dass die Asche in der Mitte des Bildes in meine Hand rutschte. Natürlich konnte die Asche nicht auf dem Bild gewesen sein, als ich es durch das Haus trug. Sie war auch nicht da gewesen, als ich das Bild Sekunden zuvor abgestellt hatte. Ich nahm die Asche in den Mund und aß sie, wie es in Indien üblich ist, wenn Sai Baba sie einem Devotee im Publikum vor Ihm anbietet.

Diese Erfahrung war ein unbestreitbarer Beweis, den mein rationaler Verstand nicht

ignorieren oder widerlegen konnte. Es geschah direkt vor meinen Augen. Es war niemand sonst anwesend, um das zu beobachten oder einzugreifen. Ich betrachtete diese Erfahrung als ein Zeichen für die Allgegenwart und Gnade Gottes, der in jedem Augenblick bei uns ist. Es zeigte, dass Er ständig unsere Gedanken und Handlungen sieht und sofort reagieren kann, wenn die Zeit reif ist. Und tatsächlich, wenn Er in mir war, dann war Er auch in allen anderen.

Dies war eine bedeutsame Offenbarung für mich. Diese Erfahrung erinnerte mich daran, dass Gott in uns allen immanent ist, und damit an unsere wesentliche Gemeinsamkeit. Denn derselbe Gott wohnt als Zeuge und Motivator in jedem von uns. Diese Erfahrung hat mir auch die erstaunliche Gnade und Barmherzigkeit eines liebenden Gottes gezeigt. Warum sollte er solch ein Erbarmen mit einer Person wie mir zeigen? Gewiss hatte ich keinen Anspruch auf Heiligkeit oder gar auf ungewöhnliche Güte. Aber es sollte noch mehr kommen...

Herr Jonathan Roof, USA

Jonathan Roof ist derzeit im Ruhestand und lebt in Kailua-Kona, Hawaii. Jonathan besuchte im Jahr 1979 erstmals Sathya Sai Baba in Indien. Als Ergebnis seiner Interaktionen mit Sai Baba schrieb er die drei Bände von „Wege zu Gott“. Der erste Band kam 1991 heraus und der dritte Band im Jahr 2004. Jonathan diente 33 Jahre lang in der SSSIO in vielen leitenden Funktionen. Im Jahr 2011 leitete er die USA-Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam. Jonathan Roof war von 2001 bis 2011 Präsident des Sathya Sai Baba Central Council USA. Er hat zahlreiche Vorträge auf Sai Konferenzen in den USA und Kanada gehalten.

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Sieh jeden als göttlich an: Vollziehe den Tod des Geistes

Als das musikalische Programm der nord-europäischen Devotees endete, forderte uns ein sichtlich erfreuter Bhagawan dazu auf, das Arati-Lied zu singen. Ich war begeistert von der Gelegenheit, die mit Kampfer entzündete Flamme dem Herrn darzubieten, und ich zitterte vor Freude. Noch während ich Swami Arati darbrachte, betete ich, dass mein Leben wie das des Kampfers sein sollte - rein, weiß, duftend und brennend, um Gott zu verherrlichen. Er schien meine Gebete mit einem Lächeln zu quittieren und hob Seine Hände zum Segen. Was für ein perfektes Ende für einen perfekten Abend!

Am 7. August 2010, dem Tag, an dem Sri Sathya Sai Baba die Devotees aus Nordeuropa mit der Gelegenheit segnete, 15 Lieder in Seiner Gegenwart zu singen, fand auch mein letzter physischer Darshan von Ihm statt. Aber ich weiß, dass Swami immer bei mir war, auf ewig - noch bevor ich Ihn kannte, während Seines Aufenthalts auf der Erde und nach Seinem ‚Mahāsamādhi‘!

Menschliche Werte in der Wirtschaft

Heute sehe ich Swamis Hand in meinem Leben, sogar in meinen Beweggründen, von klein auf. Als ich ein Kind war, erkannte ich, dass die Welt in einem schlechten Zustand war, und alles, was ich tun wollte, war sie zu verbessern. Ich beschloss, mich gut auf das Leben vorzubereiten und studierte an einer amerikanischen Wirtschaftsschule.

Meinen ersten Job hatte ich bei einer Supermarktkette in den Niederlanden. Damals bemerkte ich, wie altes und gebrauchtes Glas auf Mülldeponien entsorgt wurde, und es regte mein Gewissen an, wenn ich mir vorstellte, welchen Schaden wir unserem Planeten damit zufügen. Gott (heute weiß ich, dass es Swami ist) inspirierte mich mit einer Idee, dieses Problem zu lösen und gleichzeitig die Gewinne des Unternehmens zu erhöhen.

Damals war Glasrecycling noch nicht in Mode, und ich fand heraus, dass das Einschmelzen von vorhandenem Glas viel weniger Energie erfordert als die Herstellung von neuem Glas in einem Ofen aus Sand und Soda. Es war eine Win-Win-Lösung: Wir separierten das Glas und verdienten Geld, indem wir es an Glasunternehmen verkauften; die Unternehmen sparten außerdem eine Menge Geld bei den Rohmaterialkosten. So wurden die Niederlande das erste europäische Land, das Glasrecycling-Container aufstellte, um Altglas zu sammeln. Die Initiative war ein großer Erfolg und verbreitete sich wie ein Lauffeuer in ganz Europa. Ich arbeitete zwei Jahre lang in diesem Unternehmen, bis es von einer großen Firma übernommen wurde.

Ich habe diese Idee nie patentiert, und ich bin Swami dankbar, dass er mich dazu inspiriert hat, dies als selbstlosen Dienst zu tun. Ich fand einen neuen Job im Marketing beim größten Anbieter von Schulbedarf im Land. Mir wurde klar, dass dieses

Unternehmen seine Kunden mit minderwertigen Produkten täuschte. Ich protestierte, aber niemand unterstützte mich, und meine Worte stießen auf taube Ohren. Ich verließ dieses Unternehmen und gründete eine Stiftung mit einem Naturkostladen und einem vegetarischen Restaurant. Wir organisierten auch Kurse über gesunde Lebensweise und vegetarische Ernährung für Tausende. Es war ein durchschlagender Erfolg. In der Zwischenzeit ging das unehrliche Unternehmen für Schulbedarf trotz seiner Größe in Konkurs. Dies erinnert uns an Swamis Botschaft, dass Handel ohne Moral nicht nur nutzlos, sondern geradezu gefährlich ist.

Dauerhaftes Glück kommt nur von Swami

Ich war ungefähr dreißig Jahre alt, als ich mich eines Tages auf meinen Knien fand und betete: „Oh, Herr, ich danke dir für deine großartige Schöpfung und für all die Möglichkeiten, die du mir gegeben hast! Aber eine Sache fehlt in deiner Schöpfung - dauerhaftes Glück. Also, bitte nimm diese Schöpfung zurück und gib mir eine mit dauerhaftem Glück.“

Obwohl Gott schon immer ein Teil meines Lebens war, beschloss ich, mich auf die Suche nach Gott zu machen. Ich begann, über große spirituelle Meistern wie Paramahansa Yogananda zu lesen, Sri Ramakrishna Paramahansa, Sri Aurobindo und Lord Buddha und besuchte einige Kurse. Der Lehrer in meinem Buddhismuskurs erwähnte den Namen ‚Sai Baba‘. Ich fragte: „Wer ist Sai Baba?“ Der Lehrer antwortete: „Er ist Gott auf Erden.“ Wenn das der Fall war, dann fragte ich mich, was wir alle hier tun und dass wir alle Ihn besuchen sollten.

Es war 1979, und ich schloss mich sofort dem örtlichen Sai Baba Zentrum an.

Innerhalb weniger Monate wurde ich eingeladen, mich einer Gruppe anzuschließen, die Swami besuchte. Ich sagte ihnen: „Nun, ich habe gerade geheiratet. Ich begann, ein zweites Sādhana ernsthaft zu verfolgen: das Gute in den Menschen zu finden, wenn ich sie treffe; ich weiß nicht, wie ich die Reise finanzieren konnte; ich weiß nicht, wie ich meiner Frau meine Pläne, nach Indien zu reisen, erklären soll! Aber wenn Swami diese Herausforderungen meistern kann, werde ich mich freuen, mit euch zu gehen.“

Swami hat tatsächlich für beides gesorgt! Mein Buchhalter hatte fälschlicherweise meine Steuererklärungen eingereicht, die zeigten, dass ich Steuern schuldeten; in Wirklichkeit stand mir eine Steuererstattung zu. Nach zwei Wochen wurde ein hoher Geldbetrag auf meinem Bankkonto gutgeschrieben, was mehr als genug war, um die Reise nach Indien zu bezahlen. Meine Frau hatte auch eine Vision, um keine Einwände gegen meine Pläne zu haben. Daher stimmte sie meinen Plänen für die Reise nach Indien zu!

So geschah es, dass eine Gruppe von neun Paaren, einem Mann und einer Frau aus den Niederlanden schließlich in Whitefield, Bangalore, eintraf, um Swami zu sehen.

Zwei Interviews

Während des Darshans kam Swami zu mir und fragte: „Wie viele?“

„20, Swami.“

„Welches Land?“

„Niederlande, Swami.“

Swami ging einfach weiter. Aber in dem Moment, als Er die Tür Seiner Residenz erreichte, blieb Er stehen, drehte sich um und kam direkt zu mir.

„Geh!“ sagte Er. Das war das erste Interview mit Ihm. Bei diesem ersten Treffen sah ich, wie Er Ringe und Ketten für viele materialisierte.

Der Gedanke, der mir in den Sinn kam, war: „Möchte ich auch einen Ring?“ Spontan kam die Antwort von innen: „Nein! Worum soll ich dann bitten? Ich werde darum bitten, Seine Füße zu berühren.“

Das war mein erstes Pādanamaskār.

Lassen Sie mich in das Jahr 2003 vorspulen. Ich war wieder im Interviewraum. Ich wusste damals nicht, dass es mein letztes Interview mit Swami sein würde. Auch meine Frau war bei mir. Beim Betreten des Interviewraums nahm Swami meine Hand in die Seine und hielt sie während des gesamten Interviews. Ich schmolz dahin und konnte nicht mehr denken. Während des Interviews fragte mich Swami dreimal: „Willst du einen Ring?“

Ich antwortete nicht, denn ich wollte nur das, was Swami zu geben gekommen war: Selbstverwirklichung. Aber als Er mich zum dritten Mal fragte, antwortete ich: „Wenn du mir auch das geben willst, bin ich glücklich, es zu erhalten.“ Swami kreiste mit Seiner Hand und machte einen Ring mit einem grünen Stein. Er steckte ihn mir an den Finger, betrachtete ihn aber mit Enttäuschung.

„Falsche Farbe“, sagte Er und forderte mich auf, ihn abzunehmen und Ihm zurückzugeben. Dann blies er darauf und verwandelte ihn in einen glänzenden, durchsichtigen Stein. Er fragte alle: „Was für ein Stein ist das?“

„Diamant, Swami!“ antworteten alle.

„Nein“, sagte Er, „das ist das Sterben des Verstandes.“ (Wortspiel die-mind - diamond)

Als Er mir den Ring an den Finger steckte, fühlte ich mich glücklich, dass Er mir gab, was ich wirklich wollte.

Nach dem Interview bat Swami den Fotografen, ein Bild von Ihm mit meiner Frau und mir zu machen. Swami fragte mich nach unserer Adresse, damit er das Bild schicken konnte. Aber ich war damals auf der sprichwörtlichen „Wolke Sieben“ und konnte mich nicht an meine Adresse erinnern. Erst auf einer späteren Reise gab mir einer der Devotees von jenem Interview das Foto.

Die Bedeutung des Diamantringes

Zurück in den Niederlanden betete ich ständig zu Swami, mir zu helfen, ein guter Mensch zu werden. Damals hatte ich eine Vision von einer göttlichen Hand, die auf jemanden zeigte, mit drei Fingern, die auf mich zeigten. Wenn Swami dir eine Erfahrung schenkt, kann Er allein dir die Fähigkeit geben, sie zu verstehen. Ich verstand, dass ich, wann immer ich andere Menschen anschaute, drei gute Eigenschaften an ihnen finden musste.

Also habe ich diese Übung intensiv durchgeführt. Nichts schien ein ganzes Jahr lang zu geschehen; dann war es für zwei Wochen pure Magie! Zwei Wochen lang konnte ich nicht einen einzigen Fehler finden, nirgends und bei niemandem - alles war perfekt und göttlich! Ich wachte in einem Land auf, das ich nie zuvor gesehen hatte. Aber ich bin nicht durch meine Anstrengung allein dort hingekommen. Ich machte einen Schritt, und Swami ging hundert Schritte auf mich zu, um mir dies zu ermöglichen. Nach zwei Wochen hörte diese Erfahrung so plötzlich auf, wie sie begann. Ich wusste, dass ich meine Übungen fortsetzen musste.

Ich begann, ein zweites Sādhana ernsthaft zu verfolgen: das Gute in den Menschen zu finden, wenn ich ihnen begegne. Aber wenn ich allein bin, ist es der Übungsweg des Sterbens des Verstands, bei dem ich einfach meine Gedanken beobachte. Ich werde Zeuge meiner Gedanken, und es ist erstaunlich zu sehen, wie die Gedanken in dem Moment abfallen, in dem man beginnt, sie zu beobachten. Ich möchte nur noch gute Gedanken haben.

Ich kann euch nicht sagen, wie glücklich ich bin, Swami zu kennen. Swami sagt: „Du bist bereits gerettet!“ So fühle ich mich jetzt immer.

Jan Floris, Niederlande

Herr Jan Floris ist ein Innovator, Vermarkter und Unternehmer aus den Niederlanden, der in seinem Berufsleben stets Menschliche Werte gelebt hat. Er trat 1989 der Sri Sathya Sai International Organisation bei, nachdem er Sri Sathya Sai Baba kennengelernt hatte, und er diente in verschiedenen Funktionen, unter anderem als Präsident des National Council der Niederlande. Gegenwärtig ist er Zentralkoordinator für SSSIO, Zone 7 (Nordeuropa). Er ist auch der Vorsitzende des SSSIO-Weihnachts-Programmkomitees.

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Weihnachten mit Sai

1979 war ich kaum 15 Jahre alt, als ich zum ersten Mal mit meinen Eltern nach Indien reiste, um Sai Baba zu sehen. Der Gedanke an einen Guru oder „Gott in menschlicher Gestalt“ war mir fremd, da ich mein ganzes frühes Leben in einer konservativen katholischen Schule verbrachte. Meine Eltern erklärten mir, dass Sathya Sai Baba ein Avatar sei, das in menschlicher Gestalt herabgestiegene Göttliche, wie Christus, der wieder auf der Erde wandelte. Sie sagten mir auch, dass dies nicht überraschend sei, weil Gott sich von Zeitalter zu Zeitalter inkarniere, wenn das Gute in der Welt abnimmt. Deshalb fiel es mir leicht, Swami spontan zu akzeptieren.

Der wahre Geist von Weihnachten in der Gegenwart von Sai

Von 1980 an feierte ich viele meiner Weihnachtsfeste in der göttlichen Gegenwart von Swami in Prasanthi Nilayam. Damals lernte ich, wie Weihnachten gefeiert werden sollte, abseits von kommerziellem Trubel, Festen und Partys, wie sie in Amerika üblich sind. Stattdessen war Weihnachten in Prasanthi Nilayam, besonders in jenen frühen Jahren, ein einfaches Fest, das zutiefst spirituell war, ohne viel Pomp und Show.

Alle Ausländer kamen zum Satsang zusammen und übten Weihnachtslieder, die dann in Swamis Gegenwart am 24. Dezember, Heiligabend, gesungen wurden. Am Weihnachtstag begingen wir den morgendlichen Nagarsankīrtan, bei dem wir um den

Mandir gingen und mit brennenden Kerzen Weihnachtslieder sangen. Der Rundgang endete vor Swamis Haus. Er kam auf den Balkon in Seinem weißen Gewand, mit einem hellen Glanz um Ihn herum. Tränen der Hingabe und Dankbarkeit flossen, während unsere Herzen und Zungen „Stille Nacht“, „O Come All Ye Faithful“, „O Holy Night“ und andere beliebte und unsterbliche Weihnachtslieder sangen. Wir fühlten, dass wir Weihnachten in der Gegenwart des himmlischen Vaters feierten.

Wenn ich Seine Reden aus dieser Zeit Revue passieren lasse, haben mich die Einsichten, die Swami über das Leben Jesu Christi gab und die Seine Allgegenwart bewiesen, immer wieder beeindruckt. Nachdem wir Seinen Reden zugehört hatten, genossen wir ein Theaterstück über das Leben Christi, das von Seinen Schülern aufgeführt wurde. Dann, am späten Abend, übergab Swami selbst jedem der 1500 oder mehr Devotees einen Teller mit Essen und erweckte die Zeilen aus dem Gebet des Herrn zum Leben – „Gib uns heute unser tägliches Brot!“

Weihnachtsfeiern: hinter den Kulissen

Von 2005 an segnete Swami meinen Vater, Mr. John Behner, mit der Ehre, der Vorsitzende des Weihnachtskomitees zu sein, um die Weihnachtsfeiern der Devotees aus Übersee zu koordinieren, was zu einem drei- bis viertägigen Ereignis wurde. Mein Vater erzählte viele Geschichten über diese Ereignisse, die im Folgenden erzählt werden. Aufgrund seiner Erfahrung als Leiter eines großen Lebensmittelunternehmens bildete mein Vater Teams von Devotees, die sich um die verschiedenen Aspekte der Weihnachtsfeierlichkeiten kümmerten - Dekoration, Erwachsenenchor, Kinderchor,

Sevadal (Freiwillige), Weihnachtsessen, Transport, Vermietung, audiovisuelle Systeme, Fotografie, Videoübertragung, Berichterstattung und das Prasadam, das an die Devotees verteilt wurde. Jeder hat sein Bestes gegeben, aber es war und ist immer Swami, der alles still orchestriert, wie Puzzleteile, die sich zusammenfügen.

Hier sind einige Begebenheiten, die Seine Allwissenheit, Allgegenwart und Allmacht veranschaulichten!

Was sieht Swami in unseren Gaben?

Freiwillige, die künstlerisch begabt waren, fertigten liebevoll viele Grußkarten an und brachten sie Swami zu Weihnachten dar. In einem Jahr sah eine der Karten, die wie ein Weihnachtsbaum geformt war, ziemlich gewöhnlich aus, und mein Vater war der Meinung, dass sie zur Seite gelegt und nicht angeboten werden sollte. Aber in letzter Minute entdeckte er, dass es keine Karte für die Kindertheatergruppe gab, die Swami ihr Programm präsentieren sollte. So wurde schließlich die „abgelehnte“ Karte ausgewählt! Als Swami die Karte zusammen mit dem Entwurf für das Theaterstück erhielt, hielt Er sie während der gesamten Dauer des Stücks in Seiner Hand!

Es wurde uns klar, dass Swami die Hingabe und das Engagement der Künstlerin schätzte und nicht ihre künstlerischen Fähigkeiten. Nach dem Programm des Abends wartete die Dame, welche die Karte gemacht hatte, vor dem Ausgang, und sie fragte meinen Vater, ob Swami ihre Karte gesehen hatte. Er antwortete: „Nicht nur gesehen! Er hielt sie während des gesamten Programms in Seiner Hand, was selten vorkommt.“

Lord Sai segnet die Kinder

Obwohl mein Vater der Hauptkoordinator war, unterhielt er sich gerne mit den Kindern, erzählte ihnen jeden Tag eine Geschichte über Swamis Kindheit und gab ihnen Tipps, wie sie sich während des Darshans verhalten sollten. Er sagte ihnen: „Wenn ihr jemals seht, dass Swami mit Seinem Finger in eure Richtung zeigt, ruft Er euch, nicht jemand anderen. Ihr solltet sofort aufstehen und zu Ihm gehen.“ Während eines Weihnachtsfestes saßen die Kinder alle in der Sai Kulwant Halle und warteten darauf, ihr Theaterstück aufzuführen. Unerwartet musste Swami wegen des medizinischen Notfalls eines Devotees ins Krankenhaus fahren. Als das Auto kam, um ihn einsteigen zu lassen, gab Swami einem der Kinder ein Zeichen. Im nächsten Augenblick war Sein Auto von allen Kindern umringt. Mit großer Freude segnete Swami jedes der Kinder mit einem Päckchen Vibhūti aus Seiner göttlichen Hand. Als Er aus dem Krankenhaus zurückkehrte, präsentierten die Kinder freudig ihr Drama.

Auch Hingabe braucht Disziplin

An einem anderen Weihnachtsfest erlebten wir alle eine echte Überraschung. Während die Kinder gespannt darauf warteten, ihr Theaterstück aufzuführen, saß Swami auf der Bühne und las Briefe vor. Plötzlich stand Er auf und verließ die Halle in Seinem Auto. Er kehrte nicht zurück und ließ uns alle mit der Frage zurück, was schiefgelaufen sei.

Als mein Vater in sein Zimmer zurückkehrte, erzählte ihm meine Mutter, dass Swami ein Zeichen gegeben hätte, indem er seine Finger drehte, als Er beim Darshan an ihr vorbeiging. Meine Mutter vermutete, dass dies bedeutete, dass in der Gruppe Disharmonie oder ein Streit herrschte. Als

mein Vater der Sache nachging, fand er heraus, dass die Mütter der Kinder allzu begierig waren, ihre Kinder auftreten zu sehen. Also stürmten sie den Eingang und ignorierten alle Anweisungen der Freiwilligen, die ihnen einen Platz zugewiesen hatten. Mein Vater sprach diese Mütter an und fragte sie, ob sie die Aufführung ihrer Kinder sehen wollten. Ihre Antwort war natürlich ein schallendes: „Ja!“

Ständige Weiterentwicklung

Die Erlebnisse während Weihnachten sind Geschenke von Sai mit dem einzigen Ziel unserer spirituellen Transformation und unserem inneren Wachstum. Er hat auch wunderschön diesen Prozess der Entwicklung im Leben Jesu selbst erklärt. Während Seiner Rede am 25. Dezember 1982 hat Swami die Reise geschildert, die Jesus unternahm, um das Einssein mit der göttlichen Essenz zu erlangen.

Als erstes kündigte sich Jesus als „Gesandter Gottes“ an, wobei er den Körper als ein Instrument identifizierte, das ihm gegeben wurde, um der Menschheit zu dienen oder wie Swami sagte: „Er verleugnete das Verlangen des Fleisches und widmete seine Fähigkeiten und Kräfte, um Qualen und Schmerzen zu lindern. Dann erhob sich das Bewusstsein Jesu auf die Ebene des Geistes, als er erklärte: „Ich bin der Sohn Gottes.“

Swami fuhr fort und erklärte, dass Jesus auf dem letzten Teil seiner Reise „intensiv danach strebte, den Unterschied zwischen Erscheinung und Wirklichkeit, zwischen Wahrheit und dem mentalen Bild aufzuzeigen, und Er wurde sich der höheren Ebene des Bewusstseins bewusst, welche die Lauen des Verstandes übersteigt. Von diesem Gipfel der Erkenntnis aus wurde Er

sich bewusst: „Ich und mein Vater eins sind.“

In der gleichen Ansprache sagte Swami: „Jesus war ein Bote Gottes; aber beachtet: Auch ihr seid alle Boten Gottes. Jesus war nicht der einzige Sohn Gottes; ihr seid alle Seine Kinder. Jesus und Sein Vater sind eins. Auch ihr und Gott seid eins, und ihr solltet euch dessen bewusst sein.“

Dies ist eine kraftvolle Botschaft, die Swami gibt. Das ist der evolutionäre Weg, dem wir folgen müssen. Heute ist dieser Weg für mich Weihnachten mit Sai in Prasanthi Nilayam.

Eric Behner, El Salvador

Eric Behner stammt aus einer Familie von überzeugten Devotees von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba. Er war an der Gründung des Sathya Sai Zentrums von El Salvador beteiligt. Er ist der Präsident des Central Council der SSSIO von El Salvador und Mitglied der Sri Sathya Sai Foundation von El Salvador. Eric hat einen MBA-Abschluss und verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung im Telekommunikationsbereich. Er ist Direktor für Geschäftslösungen bei Telefonica Movistar, El Salvador.

AUS DER GÖTTLICHEN FEDER

Der Mensch ist Gott

An Hislop mit Segen

Mein Lieber! Du wirst es tief in dir selbst finden. Denke es oft und sinne darüber nach. Es erzählt Dir von Deiner wahren Natur, es gibt Dir Hoffnung, es gibt Dir neues Leben, es weist den Weg, es beweist Dir, dass Gott in Dir ist und Du kein Mensch bist, der Mensch ist GOTT. Es zeigt Dir, dass es Dir möglich ist, Gott (Swamiji) zu erkennen, aber Du und nur Du allein musst tief über diese Arbeit nachsinnen. Du wirst merken, dass Du beginnst zu verstehen, was mit der Aussage gemeint ist: „Das Selbst“ kann nicht erklärt werden, der Verstand weiß um seine Existenz, „der Selbst-Gott“ ist im Menschen, Du bist dieses Selbst, alles andere ist die Illusion der Schöpfung des Geistes, des Geistes, der erschafft, bewahrt und zerstört.

Meine Liebe! Die große Freude, die Zartheit der Glückseligkeit, die Du fühlen wirst,

wenn Du Deinem wahren Selbst immer näherkommst; wenn Du danach strebst, Dich selbst zu finden, indem Du Deinen Verstand benutzt, wirst Du Dich abmühen und vergeblich bemühen. Weil der Verstand Dir nicht die Wahrheit bringen kann; eine Lüge kann Dir nicht die Wahrheit bringen; eine Lüge kann Dich nur in ein Netz der Täuschung verstricken, aber wenn Du Dich sensibilisierst, erwachen Deine wahren, feinen, schönen Qualitäten.

Über Dir – nichts. Unter Dir – nichts, rechts von Dir oder links von Dir – nichts; und Dich in dieses Nichts auflösen, das wäre der beste Weg, wie Du die Verwirklichung des Selbst erklären könntest; und doch wäre dieses Nichts nicht die Abwesenheit von etwas wie dem Nichts. Dieses Nichts ist die Fülle von allem, die Kraft der Existenz dessen scheint alles zu sein.

Baba

HUMANITÄRER DIENST

Liebe in Aktion

BELARUS (Weißrussland)

Tag der Reinheit - Sauberkeit ist nahe der Göttlichkeit



Als Teil des Programms „Aktiver Sommer 2022“ und des zonalen Tags der Reinheit nahmen Freiwillige der SSSIO und Kinder aus vier Städten in Belarus an einem Aufräumungsprojekt teil. In Baranawitschy entfernten die Freiwilligen mit großem Eifer Müll im Wald. Die Mitglieder des Sri Sathya Sai Zentrums von Witebsk reinigten fleißig die Ufer des Witba-Flusses, einen Stadtpark und Bereiche um ein Wohnhaus. In ähnlicher Weise verschönerten Sai-Freiwillige aus der Stadt Lida die Natur um einen Wohnkomplex, reinigten einen Spielplatz, halfen bei der Reinigung einer Wohnung und pflanzten mehrere Büsche. In Minsk schließlich haben Sai-Freiwillige einen Waldpark gereinigt und Müll entlang der Straßen gesammelt. Sai war die ganze Zeit da und schenkte seinen Segen in Form eines plötzlichen Regengusses, während die Freiwilligen das heilige Gāyatrī-Mantra sangen und damit den Dienst beendeten.

KAMBODSCHA

Dienst an Notleidenden



Am 24. April 2022 verteilten neun SSSIO-Mitglieder in dankbarem Gedenken an Bhagawan Sri Sathya Sai Baba Reis, Nudeln, Sojasauce, Salz, Zucker und Getränke an 30 verarmte Kinder der Cambodia Students and Children Fund Organization (CSCFO). Diese Organisation, die von einheimischen Kambodschanern geleitet wird, bietet bedürftigen Kindern Kultur- und Kunstunterricht und finanzielle Mittel, um ihnen bei ihrer Schulausbildung zu helfen. Die Sai-Freiwilligen verteilten auch Bücher, Schreibwaren und Hygieneartikel an 20 Schüler, die regelmäßig am wöchentlichen Englischunterricht teilnahmen. Die Schüler waren dankbar für die Geschenke der Liebe, die auch den Freiwilligen Freude bereiteten.



TRINIDAD UND TOBAGO

Verbunden mit Mutter Natur



Am 17. Juli 2022 veranstaltete der Frauenverband der SSSIO Trinidad und Tobago eine teambildende Aktivität zur Entwicklung einer tieferen Wertschätzung und Respekt für Mutter Natur. Der Tag begann mit 20 Devotees im Point-a-Pierre National Wildfowl Trust von Trinidad und Tobago, einem Feuchtgebiet im Regenwald und Süßwasser-Schutzgebiet für gefährdete Feuchtgebietsvögel. Die Teilnehmer erfuhren interessante Fakten über das Schutzgebiet, das über 70 einzigartige Baumarten und 109 Vogelarten beheimatet. Außerdem gibt es eine Brutkolonie des Scharlach-Ibis, einem der Nationalvögel von Trinidad und Tobago. Das Schutzgebiet war der perfekte Ort für die teambildende Aktivität, denn sein Motto lautet: „Wissen heißt lieben, lieben heißt bewahren“.

USA

Menschen mit Behinderungen vermitteln, dass sie etwas Besonderes sind
„Ich habe mein ganzes Leben in Kalifornien gelebt, aber weil ich im Rollstuhl saß, konnte ich nie an den Strand gehen. Das ist das erste Mal, dass ich das salzige Wasser des Meeres schmecken und auf den Wellen reiten kann. Das war eine wunderbare Erfahrung.“

Der „Tag am Strand“ ist eine jährliche Veranstaltung, die von Shared Adventures gesponsert wird. Diese herzerwärmende Veranstaltung bietet Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit, einen unterhaltsamen und aufregenden Tag am Strand zu verbringen. Sie nahmen an Wassersportarten wie Surfen, Kajakfahren, Kanufahren oder Tauchen teil, von denen sie nie zu träumen gewagt hätten.

SSSIO-Mitglieder aus Nordkalifornien sind seit 1992 als Freiwillige bei der Veranstaltung tätig. In diesem Jahr, nach einer zweijährigen Unterbrechung wegen COVID, lag Spannung in der Luft, als sich 100 Freiwillige und mehr als 500 Teilnehmer mit Behinderungen am 9. Juli 2022 auf den Weg zum Cowell's Beach machten. Sie wurden mit Live-Musik von einer talentierten lokalen Band begrüßt. Die Gäste konnten es vor lauter Vorfremde kaum erwarten, zum Kajakfahren ins Wasser zu gehen. Es war wirklich ermutigend zu sehen, wie moderne Technologie Menschen mit Behinderungen dabei helfen kann, sich auf dem Sandstrand zurechtzufinden und die Kajaks zu bedienen, was ihnen sehr viel Spaß macht.

Nachdem die Gäste vom Meer zurückgekehrt waren, wurden sie mit einer breiten Palette von Speisen verwöhnt, die von Freiwilligen zubereitet worden waren. Danach nahmen sie an vielen lustigen Aktivitäten teil, wie Steine und Gesichter bemalen, Bälle sortieren und Gedächtnisspiele. Alle genossen auch die Musik und Unterhaltungselemente.

Die Freude, die auf allen Gesichtern zu sehen war, bewies wirklich Swamis Maxime, dass die Freude am selbstlosen Dienst nicht nur auf die Empfänger beschränkt ist.

Das Dienen muss der äußere Ausdruck der inneren Güte sein. Und je mehr man selbstlosen Dienst verrichtet, erweitert und vertieft sich das eigene Bewusstsein, und die eigene ätmische Realität wird immer klarer erkannt.

Sri Sathya Sai Baba, Vidya Vāhinī, Kapitel 8 (Liebender Dienst)

Weitere Geschichten über den liebevollen Dienst von Freiwilligen aus aller Welt findet ihr auf der Sri Sathya Sai Universum Website: <https://saiuniverse.sathyasai.org>

SAI 100

Opfergabe zum 100. Geburtstag

Als Zeichen der Liebe und Dankbarkeit für den Herrn Sai startet die Sri Sathya Sai Internationale Organisation zu Seinem 100. Geburtstag das SAI 100-Programm, das 12 Initiativen umfasst, Initiativen, um der Menschheit zu dienen, unsere spirituelle Reise zu intensivieren und jedem und der Natur – dem Gewand Gottes, zu dienen.

Der Gemeinschaft und der Umwelt dienen

Erweiterung der Adoptions- oder Unterstützungsprogramme der Gemeinden

In Verbindung mit Swamis 95. Geburtstag wurden bis 2020 157 Gemeinden von der SSSIIO aufgenommen. Jetzt werden wir unsere Bemühungen intensivieren, noch weitere Gemeinden mit zusätzlichen Serviceprogrammen für SAI 100 aufzunehmen.

Workshops für psychisches Wohlbefinden

Die Weltgesundheitsorganisation und medizinische Experten auf der ganzen Welt erkennen an, dass psychische Gesundheitsprobleme Jahr für Jahr eskalieren und fast eine Milliarde Menschen betreffen. Wir werden unsere Bemühungen zur Verbesserung des psychischen Wohlbefindens aller verstärken, indem wir ansprechende und interaktive Workshops, Meditationen, Beratungssitzungen und Gesundheitserziehung organisieren.

Medizinische Einrichtungen

Mehr als 1000 medizinische Camps werden organisiert, um grundlegende und dringend benötigte medizinische Leistungen zu erbringen. Diese Camps bieten vorbeugende Gesundheitsfürsorge, Gesundheits-erziehung und umfassende Gesundheitsversorgung, einschließlich Screening, Diagnose und Behandlung von Krankheiten.

Massives weltweites Pflanzen von Bäumen

Die zunehmende Bedrohung durch Klimawandel und Umweltverschmutzung hat die Menschheit vor zahlreiche Herausforderungen gestellt, für die das massenhafte Pflanzen von Bäumen viele Vorteile bringt. Die SSSIIO hat weltweit bereits über 250 000 Bäume gepflanzt, darunter eine beispiellose Zahl in Afrika und vielen anderen Ländern. Wir werden dies im Rahmen der SAI 100-Initiative weiterverfolgen.

SSSIO-Organisations-Verbesserungen

Organisatorische Exzellenz

Der Schwerpunkt liegt auf der Rationalisierung von SSSIO-Organisationsprozessen und -systemen, der Etablierung von bewährten Praktiken, um Gemeinschaften zu dienen, sich selbst besser helfen zu können und letztendlich die Vorteile der individuellen Transformation zu nutzen.

Exzellente Kommunikation: Intern und extern

Es wird ein nahtloses Kommunikationssystem eingerichtet, um sicherzustellen, dass die von der SSSIO gesendeten Nachrichten von allen empfangen werden, um eine effektivere Kommunikation zu ermöglichen.

Aktive Rollen und Teilnahme junger Erwachsener in Sai-Zentren

Junge Erwachsene sind unsere zukünftigen Führungskräfte, und es ist von entscheidender Bedeutung, das Engagement zwischen Erwachsenen und Jungen Erwachsenen in Sai-Zentren zu stärken. Wir werden die 30- bis 40-jährigen Devotees, die das SSSILP (Sri Sathya Sai International Leadership Programme) abgeschlossen haben, dazu befähigen, sich zu verbessern und die Jüngeren zu betreuen.

Erweiterung des SSE-Programms

Die Kinder der SSE sind die nächste Führungsgeneration und Mitglieder der Sai-Gemeinschaft. Immer mehr Kinder werden von Sai Zentren und Gruppen weltweit in SSE engagiert, um die spirituelle Grundlage der Kinder zu festigen und ihnen zu helfen, im Jugend- und Erwachsenenalter aufzublühen.

Seine Botschaft verbreiten

Internationale Medienakademie und Digitale Medienpartner

Dieses Programm wird innovative und inspirierende Medieninhalte hervorbringen, um die Botschaft, die Werke und die Liebe des Herrn Sai weltweit zu verbreiten.

Öffentliche Versammlungen

Mindestens 100 öffentliche Versammlungen werden auf der ganzen Welt organisiert, um ein größeres Bewusstsein für Swamis Lehren und ihre Anwendung im täglichen Leben zu schaffen. Diese Treffen können in Form eines öffentlichen Seminars zu allgemeinen Themen wie Stressbewältigung, gesundes Leben, Geheimnisse eines glücklichen Lebens usw. stattfinden. Die Treffen stehen allen Mitgliedern der Gemeinschaft offen.

Studiengebührenprogramm für Studenten

Studiengebühren können das Schicksal von Studenten, die Hilfe benötigen, stark verändern. Unser Ziel ist es, weltweit mindestens 100 Schulen aufzunehmen, um die schulischen Leistungen und die Charakterentwicklung von Schülern durch menschliche Werte zu verbessern.

Verbreitung der Sathya-Sai-Erziehung-in-Menschlichen-Werten-Programme in der Gemeinde (SSEMW)

Swami hat das Praktizieren Menschlicher Werte durch Einzelpersonen, Gemeinschaften und Nationen für den Frieden und das Glück aller betont. Das langjährige SSEMW-Programm wird seinen Ansatz verstärken, um mit Hilfe der 27 Institute der Sathya Sai Erziehung mehr Fachleute, Gesellschaften und Gemeinschaften auf der ganzen Welt zu erreichen.

GESCHICHTE DER SSSIO

Zone 5 - Japan

1975

Ein Sathya Sai Bhajan-Singen findet zum ersten Mal öffentlich in der Stadt Kōbe, was übersetzt „Tür“ bedeutet, statt; Kōbe war das Tor für den Eintritt von Sathya Sai in Japan.

1979

Gründung des Sathya Sai Zentrums in Kōbe

1980

Gründung des Sathya Sai Zentrums in Tokio

1981

Gründung der Sri Sathya Sai Internationalen Organisation in Japan

1990

Bhagawan gewährt der japanischen Gruppe ein Interview.

1991

Erste gesamtjapanische Sathya Sai Nationalversammlung in Kōbe

2018

Zehn Sai Zentren und fünfzehn Sai Bhajan Gruppen sind in Japan aktiv.



HERRLICHKEIT DES WEIBLICHEN

Sai - unser Bewohner des Herzens, Führer und Beschützer



„WOHER KOMMST DU?“ fragte Swami meinen Mann ganz unschuldig mit Seiner süßen und liebevollen Stimme. „Dänemark, Swami“, war seine Antwort, so wie er bei unzähligen Gelegenheiten auf Fragen von Swami antwortete, seit unserem ersten Besuch in Puttaparthi 1981. Wir haben uns immer gefragt, welche Absicht Swami mit dieser Frage verfolgte, denn Er sprach uns immer mit „Dänemark“ an, wenn Er uns zu einem Interview rief.

Dann, eines Tages, fragte Swami einen fünf oder sechs Jahre alten Schuljungen, der neben meinem Mann auf der Mandir-Verranda saß: „Woher kommst du?“

Seine großen braunen Augen strahlten vor Freude, als er zu Swami aufsaß und selbstbewusst antwortete: „Von dir, Swami.“

„Guter Junge!“, bemerkte Swami.

„Aha!“ dachte mein Mann, „das ist die richtige Antwort auf diese Frage. Jetzt, Swami, bin ich bereit für Dich!“ Fast im nächsten Moment kam Swami auf ihn zu, als hätte Er seine Gedanken gehört, und fragte: „Und woher kommst du?“

„Von dir, Swami!“, war die stolze Antwort meines Mannes. Mit einem sanften Lächeln korrigierte Swami ihn und sagte: „Nein, nein! Aus Dänemark!“ Natürlich lachten alle herzlich.

Die Art, wie Swami uns lehrt, ist tiefgründig. Er bringt uns zum Staunen, Nachdenken und sogar zum Lachen, wann immer Er mit uns spricht. Er erleuchtet uns im Interviewraum oder in den Darshan-Reihen, so dass sich die Lektionen in uns festsetzen und für immer bei uns bleiben.

Wenn wir über diese unschuldigen und eher beiläufigen Bemerkungen von Swami nachdenken, entwickeln wir ein neues Verständnis, und manchmal erkennen wir auch, dass Er durch sie tiefe spirituelle Fragen beantwortet, die wichtig und kompliziert waren. Babas einfache und unschuldige Fragen bringen uns tatsächlich dazu, nach innen zu gehen und dort intuitiv die Antwort zu finden.

Gleichzeitig, während oder nach der Beantwortung wichtiger spiritueller Fragen, ändert Er plötzlich die Atmosphäre und verbindet sich mit uns auf eine vertraute und intime Weise, manchmal wie ein liebes Familienmitglied! Er offenbarte uns, dass

Er bei unseren Familienereignissen anwesend gewesen war, und wie ein Großvater erzählte Er uns, was geschehen war. Mit seinem einzigartigen Humor ahmte Er die Ausdrücke und Worte genauso nach, wie wir sie in unserem familiären Umfeld verwendeten. Auf diese Weise vermittelte Er uns, dass Er alles weiß und dass Er immer bei uns ist und über uns wacht.

Der Herr, der sich um alles kümmert, um Großes und Kleines

Während unseres ersten Besuchs 1981 gab Swami meinem Mann Seine Robe zusammen mit Seiner Anweisung, nach unserer Rückkehr die Sathya Sai International Organization of Denmark zu gründen. Später, im Jahr 1987, drängte Er uns, das erste Institut für Sathya Sai Erziehung außerhalb Indiens zu gründen. Er leitete und beriet uns ständig und nahm notwendige Änderungen an unseren Plänen vor. Um Seine Anweisungen zu verstehen, mussten wir wachsam und engagiert bleiben und alle Erwartungen loslassen. Dann kümmerte Er sich um jedes kleine Detail auf Seine eigene göttliche, rätselhafte Weise.

Zum Beispiel kamen wir 1982 mit unserem 7-jährigen Sohn zu Ihm, der sich weigerte, das scharfe Essen in der südindischen Kantine zu essen. Er protestierte und sagte: „Ich mag das nicht!“ Da es damals noch keine westliche Kantine gab, fragten wir frustriert: „Aber was willst du denn essen?“ Prompt kam seine Antwort: „Pommes frites“, ohne zu merken, dass meine Frage rhetorisch gemeint war. Doch Swami schien es zur Kenntnis genommen zu haben und beantwortete die unschuldige Frage meines Sohnes! Am nächsten Tag stellten wir zu unserem Erstaunen fest, dass es in der südindischen Kantine Pommes frites gab! Und nicht nur das, es gab sie auch

für den Rest unseres Aufenthaltes! So etwas hatten wir in der südindischen Kantine noch nie erlebt, und auch nicht zu einem späteren Zeitpunkt. Das ist Swamis Gnade und Erbarmen!

Bei einer anderen Gelegenheit hatten wir mehrere undichte Stellen im Badezimmer unserer Wohnung in Prasanthi Nilayam. Ich rief einfach: „Oh, Swami! Wir brauchen einen Klempner!“ Es war ein spontaner Ruf nach Hilfe. Bevor mein Mann einen Klempner rufen konnte, klopfte es innerhalb weniger Minuten an die Tür. Es war ein Klempner! Mit einem Lächeln fragte er: „Du hast angerufen?“ Das zeigt, dass Er alle unsere Gebete erhört.

Swami - der beste Arzt

Das Herz ist der Ort, an dem wir Ihn finden können, wenn wir Seine Gegenwart, Seine Führung und Seine Beruhigung brauchen.

Einmal hatte ich einen Traum, in dem ich Swami rief, und Er warnte mich vor einer bevorstehenden Krankheit. Ich wachte mit einer Magenverstimmung auf, mit den Symptomen der Ruhr. Beim Darshan ging Swami an mir vorbei, ohne mich auch nur anzuschauen. Dann drehte Er sich plötzlich um und warf mir einen direkten, durchdringenden Blick zu. In dem Moment, als Er mir in die Augen schaute, verschwand die Krankheit plötzlich!

Im Jahr 1983, kurz vor unserer Abreise aus dem Aschram, bekam unser Sohn sehr hohes Fieber. Mein Mann beschloss, ihn ins Krankenhaus zu bringen, während ich fertig packte. Plötzlich kam ein Freiwilliger (Seva Dal) an unsere Tür mit der Nachricht, dass Swami uns sehen wollte! Wir waren kaum an Swamis Tür angekommen, als Er herauskam und sagte: „Dänemark, komm!“

Drinne war Swamis erste Bemerkung: „Warum gehst du ins Krankenhaus, wenn ich hier bin?“ Mein Mann begann zu erklären, aber Swami lächelte nur, hielt die Hand unseres Sohnes und sagte: „Es geht ihm gut, es ist alles in Ordnung mit ihm. Er hat kein Fieber. Fühle es selbst.“

Später erzählte uns unser Sohn, dass es ihm in dem Moment, als Swami seine Hand hielt, gut ging und er sich kühl und glücklich fühlte!

In einem anderen Fall entwickelte ich aufgrund eines Arbeitsunfalls eine Gelenkerkrankung in meiner Wirbelsäule. Ich war lange Zeit ans Bett gefesselt und litt unter starken Schmerzen. Obwohl es sehr schwierig war, nach Indien zu reisen, schaffte ich es irgendwie, Swami viele Male zu besuchen. Bei einem unserer Besuche kam Swami während des Darshans und der Bhajans leise zu mir, stellte sich direkt vor mich und schaute mir intensiv in die Augen. Er stand eine ganze Weile still, und nach einer Weile spürte ich auf wundersame Weise eine Wärme, die meine Wirbelsäule hinaufstieg. Als Er sich umdrehte und wegging, waren meine starken Schmerzen völlig verschwunden! Als ich nach Hause zurückkehrte, zeigten die Röntgenaufnahmen, dass der Knorpel zwischen den Gelenken geheilt und besser geworden war!

Bei einer Gelegenheit verteilte Swami Süßigkeiten an die Damen, und alle um mich herum streckten ihre Hände aus, um eine aus Seinen göttlichen Händen zu erhalten. Als Er zu mir kam, gab Er mir kein Bonbon. Stattdessen schaute Er mich liebevoll an und sagte: „Lächle immer.“ Die Enttäuschung, kein Bonbon von Ihm zu bekommen, wurde sofort zu einer wertvollen Lektion, denn Sein Lächeln und die Energie, die Er auf mich übertrug, berührten mein Herz und richteten mich auf. Ich verstand,

dass er mir etwas noch Wertvolleres zu geben hatte. Ich fand diese unbezahlbaren Momente der Interaktion ungemein wertvoll und transformativ.

Er ist der Bewohner unseres Herzens und unser Führer

Oft hat Er uns gefragt: „Was wollt ihr?“

Es war eine einfache Frage, die uns dazu bringen sollte, über unsere Wünsche und Erwartungen im Leben nachzudenken und zu reflektieren, so dass wir schließlich das Ziel unseres Lebens erreichen würden. Er lenkte unseren Blick von einer äußeren Vision auf eine innere Vision. Aber unabhängig von unserer Antwort auf seine Frage segnete er uns, um unsere Bedürfnisse in diesem Moment zu erfüllen.

Ich hätte nie gedacht, dass die Zeit kommen würde, in der Er sich nicht mehr unter uns bewegen würde.

Er hatte mich in späteren Jahren gefragt: „Was willst du?“ Ich antwortete: „Deine Liebe, Swami.“ „Meine Liebe? Warum willst du meine Liebe? Ich bin doch in deinem Herzen!“

Seine Antwort erinnerte mich daran, dass es töricht war, Ihn außerhalb zu suchen. Er bestätigte mir deutlich, dass ich Ihn in meinem Herzen finden kann!

Das Herz ist der Ort, an dem wir Ihn finden können, wenn wir Seine Gegenwart, Seine Führung und Seine Zusicherung brauchen. So bereitete er mich auf die Zeit vor, in der Er nicht mehr physisch unter uns sein würde.

Zu Swami zu kommen war der Beginn einer Reise, die unser Leben völlig veränderte. Schon bei unserem ersten Besuch segnete Er uns mit Gesprächen und intimen Interaktionen. Durch Seine liebevolle Führung

inspirierte Er uns, den spirituellen Weg zu gehen. Schließlich führte Er uns zu dem Punkt, an dem wir verstanden, was Er uns wirklich geben wollte und warum Er auf die Erde gekommen war! Er kam, um Seine selbstlose Liebe mit uns zu teilen und uns zu inspirieren, unsere Herzen zu öffnen und die Welt durch das höhere Prinzip der universellen Liebe zu umarmen.

Frau Marianne Meyer, Dänemark

Marianne Meyer machte ihren Abschluss an der Handelshochschule in Kopenhagen und setzte später ihr Universitätsstudium in Philosophie, Psychologie und Pädagogik fort. Sie und ihr Mann, der verstorbene Thorbjörn Meyer, gründeten die Sri Sathya Sai International Organisation in Dänemark und das ESSE Institut. Frau Meyer hat in vielen Funktionen in der SSSIO gedient. Sie ist Mitglied des Prasanthi-Rates und Direktorin der Sri Sathya Sai World Foundation.

VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN

Sais ideale Junge Erwachsene

In dieser Weihnachtsausgabe freuen wir uns, über die inspirierende Arbeit von Sai Young Adults aus Mauritius zu berichten, weiters über die Abschlussfeier des SSSILP 2022. Und wir stellen vor: eine „Diene dem Planeten“-Initiative am Avatartag mit dem Thema „Liebe den Planeten, um dem Planeten zu dienen“. Wir freuen uns auch, mit euch eine ganz besondere Weihnachtsbesinnung zu teilen. (das Kreuzworträtsel gibt es nur im englischen Original)

Internationales Komitee Junger Erwachsener der SSSIO

Liebe den Planeten, um dem Planeten zu dienen



Anlässlich des Avatartages und des Jubiläums von Serve the Planet (STP) hat das STP-Unterkomitee eine sechswöchige Kampagne mit dem Thema „Love the Planet to Serve the Planet“ gestartet. Ziel ist

es, eine wunderbare Beziehung zu unserem Bhagawan Sri Sathya Sai Baba in Form von Mutter Erde zu entwickeln, von der wir Freundlichkeit, Toleranz, Dienst, Opferbereitschaft und Mitgefühl lernen. Jede Woche wird die Initiative ein anderes Sinnesorgan durch die Natur hervorheben und erforschen. Indem wir unsere fünf Sinne nutzen, um Mutter Natur auf unterschiedliche Weise zu lieben, werden wir automatisch beginnen, einfache Wege zu beschreiten, um unsere Liebe und unseren Respekt für Mutter Erde zu zeigen. In der letzten Woche werden wir ein paar einfache Tipps geben, die man täglich umsetzen kann, um die Welt zu einem besseren Ort zum Leben für alle zu machen.



Graduierungsfeier

Mit der göttlichen Gnade unseres geliebten Bhagawan Sri Sathya Sai Baba schlossen am 29.10. 97 Junge Erwachsene aus der ganzen Welt das Sri Sathya Sai International Leadership Programme, SSSILP 2022, den Lehrgang für Führungskräfte der SSSIO, ab und fügten sich dem wachsenden Heer von 1800 illustren Sai-Führern aus mehr als 47 Ländern hinzu.

Angereichert mit Bhagawans inspirierenden Lehren über ideale Führung, absolvierten die Teilnehmer neun Online-Sitzungen unter der Leitung eines Instructors, Sitzungen in Verbindung mit der Fertigstellung der Module, vorbereitendes Lesematerial sowie Aktivitäten nach Komplettierung der Module. Diese Absolventen sind nun mit praktischen Werkzeugen ausgestattet, um ideale Führungskräfte zu werden, nicht nur innerhalb der SSSIO, sondern auch in der Gesellschaft im Allgemeinen!

Dieses bedeutsame Ereignis wurde auf wunderbare Weise durch Sai Babas Mahāvākya über Führung - „Sein, Tun, Sehen und Erzählen“ - enträtselt. Das Programm umfasste Vorträge von bedeutenden Rednern, inspirierende Reflexionen, ein melodiöses musikalisches Angebot, lebhafte Bhajans und eine göttliche Ansprache von Sri Sathya Sai Baba.

Hauptredner Dr. Narendranath Reddy, Vorsitzender der SSSIO, betonte die Qualitäten einer idealen Führungspersönlichkeit nach dem Beispiel der perfekten Führungskraft - unseres geliebten Swami. Er ging auf die Eigenschaften der Dankbarkeit ein, auf

Einfühlungsvermögen, Aufmerksamkeit für Details, Praktizieren bevor man predigt und vor allem die selbstlose Liebe der Führungspersönlichkeit.

Gastredner Satyajit Salian hatte das Glück, Bhagawan 13 Jahre lang zu dienen, von 1998 bis 2011. Während dieser Zeit verbrachte er jeden Tag viele kostbare Momente mit dem Herrn und hatte das Privileg, von Swami Führung zu erhalten. Er teilte seine Erfahrungen und Worte der Weisheit darüber, wie man eine ideale Führungskraft wird. Herr Salian vertiefte sich auch in verschiedene Führungs-Szenarien, die veranschaulichten, wie Swamis Training und Führungsprinzipien darauf vorbereiten, mit ihnen effektiv umzugehen.

Die SSSIO Junge-Erwachsenen-Koordinatorin Vahinie Pillay, die SSSILP-Ko-Leiter und die stellvertretenden Leiter sprachen ebenfalls über ihre Erfahrungen, ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Werkzeuge, die ihnen auf ihrem spirituellen Weg geholfen haben und die sie in ihren Führungsrollen in der SSSIO effektiv einsetzen. Die Zeremonie endete mit einem inspirierenden Lied und einem glorreichen Arati, das alle Absolventen gleichzeitig an ihren eigenen Altären auf der ganzen Welt zelebrierten.

Das Ende von SSSILP 2022 markiert einen glorreichen Beginn für das SSSILP 2023, denn wir haben eine überwältigende Resonanz für das Programm im nächsten Jahr. Wir freuen uns darauf, die neue Klasse im Januar 2023 aufzunehmen und den großartigen Dienst derer zu erleben, die das SSSILP schon absolviert haben.

Baumpflanzungsinitiative Mauritius, Zone 9

Die Natur ist der nachweisliche Beweis für die Existenz Gottes. Die Natur ist keinem Menschen verpflichtet, sie nimmt keine Anweisungen vom Menschen entgegen, sie handelt nach dem Willen des Göttlichen.

Sri Sathya Sai Baba, 12. Juli 1988



Der Ausdruck der göttlichen Liebe darf sich nicht auf den Menschen beschränken, sondern sollte sich auf alle Lebewesen - Bäume, Tiere und andere Arten - erstrecken. Inspiriert von dieser göttlichen Aufforderung, ihre Liebe zur Natur, zum Planeten und seinen Ressourcen zu entfalten, haben die Jungen Erwachsenen, die Mitglieder und die SSE-Studenten des Sri Sathya Sai Zentrums in Tyack, Mauritius, ein edles Projekt durchgeführt: das Setzen von medizinischen und endemischen Pflanzen im Endemischen Garten von Morcellement, Tyack. In liebevoller Beachtung des Tages der Erklärung der Avatarschaft, der weltweit auch als Serve the Planet Day, als Tag des Dienstes am Planeten, bekannt ist, wurden Pflanzen und Setzlinge verschiedener Sorten in diesem endemischen Garten gepflanzt, der den Süden der Insel schmückt.

Die Liebe zur Natur war in Aktion, und jeder genoss diese liebenswerte Aktivität gegenüber Mutter Natur. Setzlinge von Maulbeere, Acerola-Kirsche, Roselle, Atte(?) und Traubenbeere wurden mit einem bewundernswerten Teamgeist gepflanzt. Die jungen Erwachsenen und die SSE-Schüler wurden dadurch ermutigt, in Zukunft ähnliche spannende Projekte durchzuführen. Dieses Projekt war auch ein Schritt in Richtung des groß angelegten, weltweiten Wiederaufforstungsprojekts der SSSIO zur Feier des bevorstehenden 100. Geburtstags unseres geliebten Herrn Sri Sathya Sai Baba. Wertebasiertes Handeln, gepaart mit Dankbarkeit und Liebe für Bäume, Flora und Fauna, erblickte mit dieser edlen Aktivität das Tageslicht.

VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN

Reflektionen Junger Erwachsener

Bericht von Herrn Samir Vedantham, USA

Als ich aufwuchs, besuchten meine Familie und ich immer wieder Puttaparthi, zumindest für einen Tag, wenn wir Indien besuchten. Es war immer nur ein kurzer Aufenthalt in unserem hektischen Zeitplan. So betete ich in meinem Herzen immer zu Bhagawan: „Swami, ich möchte länger hierbleiben, zehn Tage!“ Eines Jahres erhielt ich eine Textnachricht von meinem regionalen Koordinator für Junge Erwachsene, dass ein Sai Devotee einen Jungen Erwachsenen für ein Weihnachtsspiel in Puttaparthi suchte. Ich antwortete sofort mit einem „Ja“, ohne meinen Arbeitgeber um Urlaub zu bitten oder irgendwelche Programmdetails zu kennen.

Ist es eine Überraschung, dass mein Arbeitgeber meinen Urlaub genehmigt hat? Wenn die Sehnsucht aufrichtig ist, ist Swamis Gnade spontan! Es war das erste Mal, dass ich allein ohne meine Familie nach Indien reiste, und das auch noch für einen längeren Zeitraum. Der Organisator bat uns, einen Aufenthalt von genau zehn Tagen in Puttaparthi zu planen. Ich wurde als eine der Hauptfiguren in dem Stück ausgewählt! Der einzige Haken war, dass ich mir einen Schnurrbart wachsen lassen sollte - etwas, das ich zunächst nicht tun wollte! Aber da es mich näher zu Swami bringen würde, stimmte ich zu. Alles, was

uns näher zu Gott bringt, ist gut; alles, was uns von Ihm wegbringt, ist schlecht!

In Puttaparthi verbrachte ich meine Zeit damit, fleißig meinen Text zu proben und versuchte, mein Bestes zu geben, um Ablenkungen zu vermeiden, die mir ständig in den Weg kamen. Anstatt die Stadt zu erkunden, blieb ich für mich und konzentrierte mich auf die Gelegenheit, die Swami mir gewährt hatte. Ich versuchte ständig, den Vortrag meines Dialogs zu verbessern. Am Tag vor der Aufführung bemerkte der Organisator meine harte Arbeit und gab mir die privilegierte Gelegenheit, Arati in der Sai Kulwant Halle mit den Devotees zu feiern, nachdem unser Programm beendet war. Ich war überglücklich! Als ich zurückfuhr, „arrangierte“ Bhagawan sogar, dass in meinem Zugabteil ein hochrangiger Regierungsbeamter saß, der ebenfalls Puttaparthi besucht hatte. Er wurde von Sicherheitspersonal begleitet, so verschwand meine ganze Nervosität über das Allein-Reisen. Swami schickte mich mit bewaffneten Wächtern nach Hause!

Zu Seinen Lotusfüßen habe ich gelernt, dass Er unsere Wünsche immer erfüllt, auf Seine Weise und zur richtigen Zeit. Wir müssen zu jeder Gelegenheit, die Er uns bietet, enthusiastisch „Ja!“ sagen, und alle Prüfungen auf dem Weg dienen dazu, um Seine erlesensten Segnungen zu erlangen! Vielen Dank, Swami!



SATHYA SAI ERZIEHUNG

Was bedeutet Weihnachten?

WEIHNACHTEN BEDEUTET: Jesus, Weihnachtsmann, Liebe, Zeit des Glücks, Anderen etwas zurückgeben, unsere Liebe untereinander austauschen

WIE WIR IN DER WEIHNACHTSZEIT SO VIEL ALS MÖGLICH GEBEN KÖNNEN: zu Weihnachten Geschenktüten für bedürftige Kinder und Familien verteilen

WIE ICH DENKE, DASS SWAMI UND JESUS EINANDER ÄHNLICH SIND: sie heilten Kranke; erweckten Menschen wieder zum Leben; leben weiter, auch nachdem sie diese Erde verlassen haben.

EINE WEIHNACHTLICHE FAMILIENTRADITION: das Öffnen der Geschenke am Weihnachtsmorgen vor Swamis Bild, Plätzchen backen und Kuchen backen, Aufstellen von Lichtern für die Senioren

GESCHENKE FÜR BABY JESUS: einen warmen und gemütlichen Ort zum Leben, um den Bedürftigen und Armen zu dienen

WIE ICH WEISS, DASS HERR JESUS UND SWAMI IN MIR LEBEN: Ich fühle mich immer beschützt, das Göttliche in mir aktiviert meine innere Güte.

Vom Sathya Sai Zentrum Fort Lauderdale, USA, Gruppe 1 bis 4



SATHYA SAI ERZIEHUNG

Ein denkwürdiges Weihnachten

Es war einmal ein junges Mädchen, das seinem Vater, der weit weg in einem anderen Land lebte, Weihnachtsgrüße schickte und

keinerlei Hoffnung auf ein schönes Weihnachtsfest hatte. Alle ihre Freunde sprachen darüber, wie sie die kommenden

Feiertage festlich begehen würden. Das arme Mädchen, das wegen ihrer Situation sehr traurig war, ging zu ihrer Mutter. Ihre Mutter beschloss, sie zu trösten, indem sie ihr die schöne Geschichte von Jesus Christus erzählte.

„Meine Kleine“, begann sie, „es war einmal ein kleiner Junge namens Jesus Christus. Aber er war kein gewöhnlicher Junge. Er war einer der Wunder wirkte! Jesus hat Wasser in Wein verwandelt, Stumme zum Sprechen gebracht und konnte sogar auf dem Wasser gehen! Sicherlich sind diese Wunder faszinierend, aber das war nicht der wahre Grund, warum die Menschen ihn liebten. Es war wegen Seines gütigen und liebevollen Herzens. Die Art und Weise, wie Er andere immer vor sich selbst stellte. Er teilte immer alles, was Er hatte, mit anderen und widmete Sein Leben der

Verbreitung der Botschaft Gottes. Wir feiern Weihnachten nicht, um zu schlemmen und uns zu vergnügen, sondern um die Geburt Christi zu feiern. Heute geht es darum, zu lächeln und glücklich zu sein, denn wir alle leben in einer schönen Welt. Jeder von uns hat die Möglichkeit, ein herrliches Leben zu führen. Und heute ist der Tag, an dem wir uns an diese himmlische Wahrheit erinnern und uns daran laben.“

In diesem Moment hörten sie ein Klopfen an der Tür. Das konnte doch nicht sein! Sie wollte es fast nicht glauben. Aber es war keine Illusion, als sie mit eigenen Augen ihren geliebten Vater direkt vor sich sah! Und aus vollem Herzen wusste sie, dass dies, auch wenn sie zu Weihnachten keine großen Feste feiern würden, ihr schönstes Weihnachtsfest überhaupt werden würde!

Vaidehi S & Shreya Sai | Group 2 | USA

SSSIO ONLINE

Veranstaltungen und Websites

Die SSSIO hat Online-Veranstaltungen durchgeführt, um Swamis Liebe, Seine Botschaft und Sein Werk mit allen Menschen auf der ganzen Welt zu teilen. Hunderttausende von Menschen wurden durch diese

Veranstaltungen erreicht, die auf der Seite www.sathyasai.org/live übertragen wurden.

Bitte besucht www.sathyasai.org/events/worldwide für weitere Details zu den geplanten Veranstaltungen, einschließlich Zeitangaben.

10. - 11. Dezember 2022; Samstag, Sonntag; Akhanda Gāyatrī

25. & 26. Dezember 2022; Sonntag, Montag; Weihnachten: Die göttlichen Lehren von Jesus Christus und Sathya Sai Baba

14. Januar 2023; Samstag; Präsentation der Zone 9

4. Februar 2023; Samstag; Chinesisches Neujahr

11. - 12. Februar 2023; Samstag, Sonntag; Akhanda Gāyatrī

Bleibt auf dem Laufenden über Neuigkeiten und Aktivitäten der SSSIO, indem ihr die SSSIO Websites besucht und die verschiedenen Kommunikationskanäle nutzt oder abonniert.

Websites

<https://www.sathyasai.org>

<https://saiuniverse.sathyasai.org>

<http://sathyasaihumanitarianrelief.org/updates/>

<https://www.sathyasai.org/ya>

<https://www.sathyasai.org/education>

<https://www.sathyasai.org/healthy-living>

Das Herz von Jesus war rein und friedlich. Daher wird es als heilig geehrt. Wir müssen unsere Herzen heilig machen, damit entweder wir in Jesus aufgehen oder Jesus in uns aufgeht. Wenn wir verschmelzen, wird das Bhakti, Hingabe, genannt; Jesus in uns erwecken, ist der Weg der Weisheit, von Jñāna. Jesus war ein Gesandter Gottes; aber beachtet, dass ihr alle auch Boten Gottes seid. Jesus war nicht der einzige Sohn Gottes; ihr seid alle Seine Kinder. Jesus und Sein Vater sind eins. Ihr und Gott seid auch eins, und das sollte euch bewusst sein.

Sri Sathya Sai Baba, 25. Dezember, 1982



[sathyasai.org](https://www.sathyasai.org)

LIEBE ALLE - DIENE ALLEN
HILF IMMER - VERLETZE NIE